Posener Tageblatt

Erschienen für 1933
Kosmos Terminkalender
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Preis 4.50.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Automobilbereifung erstklassiger Fabrikate, sowie Autozubehör am billigsten bei
Brzeskiauto S. A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65 Gegr. 1894

71. Jahrgang | Sonntag, 27. November 1932 | Nr. 273

Reichstag am 6. Dezember

Prälat Kaas gibt den Auftrag zurück

Die Verhandlungen mit den Parteien vergeblich — Hindenburg wird noch heute entscheiden

Berlin, 25. November.

Wie gemeldet wird, hat sich Prälat Kaas noch am Abend mit seinen engeren Parteifreunden über den Auftrag ausgesprochen, den er vom Reichspräsidenten bekommen hat. In Ausführung dieses Ersuchens hatte er am Freitag vormittag zuerst eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei. Abg. Dingeldey dürfte ihm erklärt haben, daß die Deutsche Volkspartei sich an einer nationalen Konzentration beteiligen würde. Gegen Mittag hat Prälat Kaas dann Geheimrat Hugenberg aufgesucht. Wahrscheinlich wird er im Anschluß daran auch mit Adolf Hitler Fühlung nehmen. In politischen Kreisen beurteilt man die Aussichten jedoch recht skeptisch und glaubt, daß der Führer des Zentrums dem Reichspräsidenten nachmittag nur eine negative Auskunft geben wird. Er wird dem wahrscheinlich hinzufügen, daß das Zentrum gegen die Wiederkehr des bisherigen Kabinetts eingestellt ist, daß es dagegen zur Unterstützung bereit sei, wenn der Reichspräsident einen anderen Mann seines Vertrauens ernennt. Das würde zwar noch keine Mehrheit bedeuten, aber immerhin rechnet man im Zentrum damit, daß ein solches Kabinett im neuen Reichstag rund 200 Abgeordnete für sich, also eine breitere Basis haben würde. Diese Gedankengänge kennzeichnen die Stimmung, die im Zentrum herrscht. Angesichts dieser ungeklärten Lage läßt sich natürlich gar nicht übersehen, in welcher Form die gegenwärtige Regierungskrise schließlich liquidiert wird. Sicher ist nur, daß die Lösung frühestens für Anfang nächster Woche zu erwarten ist.

*

Im Anschluß an die zusammenfassende Meldung wird nunmehr bekannt, daß auch die Bemühungen des Zentrumsführers, des Prälaten Kaas, vergeblich gewesen sind. Der Prälat Kaas hatte gestern abend eine längere Unterredung mit dem Reichspräsidenten, in der er ausführlich über seine Bemühungen Bericht erstattet hat. Es bestätigt sich in der letzten Meldung, daß die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei sich bereit erklärt hatten, an einem Kabinett der nationalen Konzentration mitzuwirken. Die Unterredung mit Herrn Geheimrat Hugenberg, dem Führer der Deutschnationalen Volkspartei, ist negativ verlaufen. Dr. Hugenberg erklärte, daß seine Partei in der Auffassung beharren müsse, daß ein Kabinett nach den Prinzipien der alten Mehrheitsbildungen, durch Festlegung von Programmpunkten und Aufgaben vorzubereiten, so sehr an die Richtungspolitik der Vergangenheit erinnere, daß gerade seine Partei, nach den gemachten Erfahrungen, kein Verlangen verspüren könne, solche Dinge zu wiederholen. Der Mittelpunkt der Krise beruhe doch auf der schweren Verständigung über Personenfragen.

Als Prälat Kaas aus seinen Unterredungen, die er auch noch mit Vertretern der Nationalsozialisten hatte ersehen müssen, daß seine Bemühungen, eine regierungsfähige Mehrheit zu erlangen, nicht van Erfolg gekrönt sein konnten, erklärte er dem Herrn Reichspräsidenten, daß es vergeblich sei, eine Regierung zustande zu bringen, die das Vertrauen des Reichstages genießen würde. Er bat daher den Reichspräsidenten, ihn von dem Auftrag zu befreien. Herr von Hindenburg dankte dem Prälaten für seine Bemühungen.

Was nun geschehen soll, ist noch nicht bekannt. Der Reichspräsident hat bis spät in die Nacht hinein beraten und will noch heute im Laufe des Tages zu einer Entscheidung kommen. Welcher Art sie sein wird, ist unbekannt; jedenfalls soll wieder auf ein Präsidialkabinett zurückgegriffen werden. Die Zusammensetzung ist noch unbekannt. Da der deutsche Reichsaußenminister Freiherr von Neurath nach Berlin gefahren ist, wird auch vermutet, daß der Reichspräsident diesen mit einer Regierungsbildung beauftragen könnte. Sicher ist aber diese Version noch nicht.

Reichstag am 6. Dezember

Reichstagspräsident Göring hat den Reichstag für Dienstag, 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, zu seiner ersten Sitzung einberufen.

Berlin, 26. November.

Ueber die Regierungsbildung erwartet man für heute eine Entscheidung des Reichspräsidenten, nachdem gestern bei der Rückgabe des Auftrages des Zentrumsführers Kaas eine solche Entscheidung noch nicht getroffen worden ist.

Die Revision der Verfassung

Nach den Absichten des Regierungsblocks soll sich das polnische Parlament in seiner diesjährigen Wintersession in erster Linie mit dem Staatshaushaltsplan für das nächste Finanzjahr und mit der Selbstverwaltungsreform beschäftigen, daneben sollen aber auch die Ausschußarbeiten an dem Entwurf einer Revision der Verfassung fortgesetzt werden. Die offiziöse „Gazeta Polska“ polemisiert mit der Arbeiterzeitung „Robotnik“, in der dieser Tage der Fraktionsführer der P. P. S. Niedziałkowski der Ansicht Ausdruck gegeben hat, als sei die Verfassungsreform für den Regierungsblock erledigt und nur noch der ehemalige Justizminister Car allein auf weiter Flur bemüht, das Revisionsproblem nicht völlig von der Tagesordnung verschwinden zu lassen. Allerdings, meint die „Gazeta Polska“, sei die Frage der Verfassungsrevision, wenn auch nicht formell, so doch politisch durch die Wahlen von 1930 entschieden worden. Die Mehrheit der Wählerstimmen sei, indem sie dem Regierungsblock zufiel, zugleich für die Verfassungsrevision abgegeben worden.

Das Problem sei einzig das, wie die formalen Hindernisse, die darin bestehen, daß der Regierungsblock nicht über die zum Beschluß einer Verfassungsrevision erforderliche Zweidrittelmehrheit im Parlament verfügt, praktisch überwunden werden könnten. In politischer Beziehung sei die Verfassung eigentlich schon im November 1930 revidiert worden, aber das genüge offensichtlich nicht; die politische Entwicklung müsse ihren Ausdruck auch in der Rechtsform finden. Damit dies geschehen könne, müßten die der Verwirklichung des Willens der Parlamentsmehrheit entgegenstehenden formalen Hindernisse, wie sie in der Märzverfassung vorgesehen seien, überwunden werden. Wenn der Vorsitzende der Sejmfraktion des B. B., Oberst Sławek, in Lemberg erklärt habe, daß das ursprüngliche Projekt des B. B. für eine Revision der Verfassung heute nicht aktuell sei, so habe er recht gehabt. Denn das „Plebiszit“ von 1930 mache es erforderlich, daß aus dem gegenwärtigen Parlament die neue Verfassung in viel vollendeterer Form hervorgehe, als dies der Rahmenentwurf von 1928 vorgesehen habe. Anders müsse das Verfassungsprojekt des Regierungsblockes aussehen, nun der Block die Mehrheit im Parlament erlangt habe, als es in der Zeit seiner Minderheit im Parlament aussehen konnte.

Das neue Projekt einer Revision der Verfassung müsse entstehen und sei im Entstehen begriffen; wann es dem Sejm unterbreitet werden würde, sei schon eine Frage der Taktik. Es werde jedenfalls in dem Augenblick vorgelegt werden, der diesem Projekt die größten Chancen auf Erfolg gebe, und über den Zeitpunkt habe das Regierungslager frei zu entscheiden. Was dagegen den Inhalt der neuen Verfassungsreform betreffe, so sei derselbe für das Regierungslager niemals ein Problem der Taktik gewesen. Die Opposition habe sich dadurch, daß sie dummerweise auf ihre Stimme im Verfassungsausschuß des Sejm verzichtet habe, aus dem Laboratorium, in dem die Vorarbeiten für die neue Verfassung

Neue Pläne

„Echo de Paris“ über Simons Schritte in der Gleichberechtigungsfrage

Paris, 26. November.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ erklärt über die geplanten Schritte zur Lösung der Gleichberechtigungsfrage, daß Sir John Simon und Norman Davis der französischen Regierung den Abschluß eines Vertrages vorschlagen würden, der den Unterzeichneten jede Anwendung von Gewalt verbiete, also eine Verpflichtung enthalte, die über die des Kellogg-Paktes hinausgehe. Sie würden ferner versuchen, von Deutschland den Verzicht auf jegliche Aufrüstung zu erreichen. Dann würden sie Frankreich zu bestimmen suchen, Abrüstungsmaßnahmen zu treffen, die die Heere der Sieger und der neutralen Staaten qualitativ und quantitativ auf das Niveau der Heere Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens verringere.

Die deutsche Verpflichtung, nicht aufzurüsten und das Abrüstungsversprechen der anderen Staaten würden den Inhalt der Gleichberechtigung ausmachen. Aber gerade hier beginne die Schwierigkeit, denn Frankreich wolle in seinem Heer erst dann etwas verändern, wenn es zugleich die in seinem Plan enthaltenen Sicherheitsgarantien erhalte.

Macdonald fährt nach Genf

London, 26. November.

Macdonald teilte einem Vertreter der „Preß Association“ gestern abend mit, daß er wahrscheinlich in Kürze nach Genf fahren würde. Er warte jedoch noch weitere Berichte ab, bevor er sich endgültig entscheide.

Um den Złoty in Danzig

Der Völkerbundsrat über die Złotyverordnung

Vor dem Völkerbundsrat wurde gestern die Frage der Einführung des polnischen Złoty im Freistaat Danzig bei den Eisenbahnkassen, die bekanntlich durch Verordnung am 1. Dezember 1932 eingeführt werden soll, verhandelt. Berichterstatter war der englische Außenminister Sir Simon. Der englische Minister schlug ein Kompromiß vor und bat die Parteien, die Frage der erneuten Prüfung und Entscheidung dem Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig zu überweisen. Polen sollte sich daneben verpflichten, die Einführung des Złoty noch nicht durchzuführen. Senatspräsident Dr. Ziehm erklärte sich im Namen der Danziger Regierung bereit, diesen Vorschlag anzunehmen, der polnische Vertreter lehnte aber diesen Vorschlag ab.

Daraufhin hat der Rat eine Fünferkommission ernannt, die die Aufgabe hat, den Fragenkomplex zu prüfen, um dem Rat Bericht zu erstatten. Die Entscheidung in dieser Frage durch den Völkerbundsrat wird für Montag oder Dienstag erwartet.

Ueber diese Entscheidung ist die polnische Presse sehr erregt. Die Warschauer Blätter machen sehr feindselige Bemerkungen. Die Posener Blätter stehen nicht nach und versuchen die ganze Angelegenheit so hinzustellen, als ob Danzig der Störenfried sei und die ganze Streitfrage nur provoziert habe. Dem Senatspräsidenten Ziehm, der bekanntlich sehr maßvoll und ruhig bleibt, wird vorgeworfen, daß er zum „Krieg gegen Polen“ hetzt und daß er „unwahre Nachrichten“ verbreite, die im Dienst der „antipolnischen Propaganda“ stehen. Danzig habe sich — so meint z. B. der „Kurjer Poznański“ — schon öfter blamiert, auch in diesem Falle würde es nicht anders sein.

*

Der deutsche Reichsaußenminister, Freiherr v. Neurath, hat Genf verlassen und ist nach Berlin abgereist. Herriot wird in Genf in der nächsten Woche erwartet, ebenso Macdonald.

Polnisch-russische Verhandlungen

A. Warschau, 26. November. (Eig. Tel.)

Anfang Dezember werden in Warschau auch die vor kurzem unterbrochenen polnisch-russischen Verhandlungen über eine Verlängerung der Tätigkeit der polnisch-russischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg“ um weitere zwei Jahre fortgesetzt werden. Am 1. Dezember wird in Warschau als russischer Unterhändler der langjährige russische Handelsvertreter in London, Bron, erwartet. Der dritte Vertragspartner in den nächsten Wochen ist Italien. Am 3. Dezember begibt sich eine polnische Delegation unter Führung des Unterstaatssekretärs im Industrie- und Handelsministerium, Doleżal, nach Rom, um dort Verhandlungen mit der italienischen Regierung über den Abschluß eines polnisch-italienischen Handelsvertrages auf der Grundlage des neuen Zolltarifes aufzunehmen.

Das „Ostdeutsche Volksblatt“, die führende deutsche Wochenschrift der Deutschen in Galizien, die auch die Tageszeitung vertritt, konnte das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens begehen. Der Losung „Treue und Liebe dem deutschen Volke; Friede und Eintracht dem anderssprachigen Nachbar“ ist es bis auf den heutigen Tag treugeblieben.

stattfänden, zurückgezogen, um die Reform zu sabotieren, und der Regierungsblock sei allein in diesem Laboratorium zurückgeblieben. Die Verfassung werde auf jeden Fall abgeändert werden; die Opposition möge sich hierüber nicht täuschen. Der „Robotnik" irre, wenn er glaube, daß die Arbeit an der Verfassungsrevision eingestellt worden sei; diese Arbeiten würden fortgesetzt. Mit der Selbsttäuschung der Opposition werde es in diesem Falle genau so gehen wie gewöhnlich: als sie einen Staatsstreich erwartet habe, seien die Wahlen gekommen, als sie zu gewinnen glaubte, habe sie verloren, und als sie „Revolution" machen wollte, sei nichts anderes gekommen als — Brest-Litowsk. Dieser letzte Hinweis des offiziösen Blattes kann wohl nicht anders denn als Warnung gedeutet werden.

Ministerrat

A. Warschau, 26. November. (Eig. Tel.)

Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten wieder ein Ministerrat statt, der jedoch nur kleinere laufende Angelegenheiten erledigte. Der Rat genehmigte den Rechnungsabschluß für das längst verflossene Budgetjahr 1930/31 und beschloß, den bereits im Parlament eingebrachten Entwurf des Gesetzes über die Staatsaufträge und Staatslieferungen wieder zurückzuziehen.

Polnisch-österreichische Handelsvertragsverhandlungen

A. Warschau, 26. November. (Eig. Tel.)

In Warschau wurden gestern die vor zwei Wochen abgebrochenen polnisch-österreichischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen polnisch-österreichischen Handelsvertrages auf der Grundlage des neuen polnischen Zolltarifs wieder aufgenommen. Die polnische Regierung zeigt sich grundsätzlich bereit, Oesterreich eine Reihe von Zollzugeständnissen in der Form von Präferenzen im Sinne der Beschlüsse der Konferenz von Stresa zu machen, doch will sie sich diese Präferenzen von Oesterreich durch österreichische Einfuhrkontingente abkaufen lassen.

Der Handelsbeirat der deutschen Gesandtschaft nach Oslo versetzt

A. Warschau, 26. November. (Eig. Tel.)

Der langjährige Handelsbeirat der deutschen Gesandtschaft, Baron v. Behr, der seit mehr als zehn Jahren die Interessen der deutschen Handelspolitik in Polen wahrgenommen und jahrelang die Handelsvertragsverhandlungen geführt hat, ist als Gesandtschaftsrat an die deutsche Gesandtschaft in Oslo versetzt worden. Baron Behr hat Warschau bereits verlassen.

Amerika und die Kriegsschulden

Verständigung mit England möglich

Aus London wird gemeldet: Das Foreign Office hat gestern telegraphisch die amerikanische Antwortnote erhalten, die sofort dem Premierminister Macdonald zugeleitet wurde. Wenn auch der Pfundkurs gestern vorübergehend den tiefsten Stand dieses Jahres erreichte, so ist die Auffassung von der Lage hier doch außerordentlich ruhig. Nach dem Eintreffen der amerikanischen Antwort machte sich in englischen Kreisen sogar eine freundlichere Stimmung Luft. Die Antwort an Amerika wird in Eile vorbereitet. Der von Amerika verlangte Nachweis über die Notwendigkeit der Stundung soll in einem ausführlichen Dokument geführt werden. Dieses Dokument soll viel statistisches Material enthalten, um die Folgen zu zeigen, die eine Ueberweisung der Dezemberrate auf den Wechselkurs, den internationalen Handel und das englische Budget haben würde. Dagegen wird England sich hüten, in diesem Dokument sich auf das Lausanner Abkommen, auf die europäische Schuldenbilanz oder gar auf die Balfour-Note zu beziehen.

Wie von amerikanischer Seite gemeldet wird, hat Amerika durch den englischen Botschafter in Washington gleichzeitig mit der Absendung der Note der englischen Regierung einen bedeutsamen Rat gegeben, und dieser Rat hat gewisse Hoffnungen ausgelöst, daß doch noch eine Einigung über die Dezemberrate zwischen Amerika und England möglich ist, allerdings kaum zwischen Amerika und den anderen Schuldnern. Die amerikanische Haltung, besonders gegenüber Frankreich, beschränkt sich endgültig auf die wenigen Worte „Zahlen oder in Verzug geraten". Dagegen würde Amerika bereit sein, die besondere Lage Englands unter der Bedingung zu berücksichtigen, daß England jeden Anschein eines Anschlusses an eine europäische Schuldnerfront vermeidet und keine Verbindung zwischen Schulden und Reparationen herstellt. Wenn England sich lediglich auf die drohende Gefährdung des Wechselkurses beziehen würde, keine politischen, sondern nur wirtschaftliche Gründe vorträgt, dann deutet Amerika an, daß es auch über die Dezemberrate noch nicht das letzte Wort gesprochen hat.

Andernfalls aber würde Amerika England genau so ablehnend behandeln wie Frankreich.

Wenn nun auch in der öffentlichen Erörterung das Schicksal der Dezemberrate im Vordergrund stehen wird und die wirklichen Zusammenhänge leicht verdunkeln könnte, so kommt es den Engländern natürlich in letzter Linie nicht so sehr auf diese Zahlung wie auf eine vernünftige Vorbereitung der Endlösung an, wobei nicht mit einer Schuldenstreichung, aber doch mit einer für England günstigen Revision gerechnet wird.

Keine Gefährdung des Lausanner Abkommens

London, 26. November.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost" weist darauf hin, daß die vielfach herrschende Ansicht, wonach das Lausanner Abkommen durch eine Weigerung Amerikas, sich auf eine Suspendierung der Dezemberzahlung einzulassen, gefährdet ist, auf einer irrtümlichen Auffassung beruht. **Nach dem gentlemen agreement wurde festgesetzt, daß das Lausanner Abkommen so lange nicht ratifiziert werden würde, bis eine befriedigende Regelung mit Amerika erreicht worden sei. Die Frage der Zahlung oder Nichtzahlung am 15. Dezember präjudiziere in keiner Weise die schließliche Regelung. Sie sei tatsächlich weiter nichts als eine Sache des Verfahrens.**

Amerikas Antwort

Washington, 26. November.

Das Staatsdepartement veröffentlichte gestern die Texte der den Vertretern Englands, Frankreichs und Belgiens überreichten Antworten auf deren Verlangen um Aufschub und Revision der Schuldenraten. Alle Antworten sind ungefähr gleichlautend, lediglich die Note an England ist etwas milder abgefaßt. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß die amerikanische Regierung geneigt sei, England die Bezahlung der Dezemberrate in Pfund-Sterling zu gestatten, sofern der Bundeskongreß sie hierzu ermächtigt.

Die Zahlung der englischen Dezemberrate

London, 26. November.

Dem Washingtoner Reuterkorrespondenten zufolge hält man es angesichts des Falles des Pfundes für wahrscheinlich, daß der Kongreß aufgefordert werden wird, die Einzahlung des am 15. Dezember fälligen Betrages auf Sterling-Sperrkontos zu autorisieren. Wenn es auch natürlich noch ungewiß sei, ob der Kongreß diesen Vorschlag annimmt, so scheint er doch mehr Aussicht als jeder andere zu haben. Die Bemühungen, eine allgemeine Zahlungsverweigerung zu vermeiden, nehmen offensichtlich zu, denn es sei klar, daß ein solches Ereignis nicht nur ein schwerer Schlag für das allgemeine Vertrauen bedeuten, sondern auch die Vereinigten Staaten eines wirksamen Hebels auf der Abrüstungs- und der Weltwirtschaftskonferenz berauben würde.

Neuer englisch-französischer Schritt in der Schuldenfrage

Paris, 26. November.

Für heute nachmittag hat Ministerpräsident Herriot eine Reihe von Sachverständigen einberufen, um zu der amerikanischen Note Stellung zu nehmen.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die französische und die englische Regierungen eine neue Note nach Washington senden werden, um eine Art Vorverhandlung einzuleiten, die die Möglichkeit bieten könnte, eine fixive Zahlung zu leisten bis zu dem Augenblick, in dem der neue Präsident Roosevelt die in privaten Aeußerungen in Aussicht gestellte gesonderte Verhandlung mit jedem Schuldnerstaat eingeleitet oder durchgeführt werden wird.

Wird die Prohibition aufgehoben?

Obwohl die jüngsten Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten stark unter der Parole des Für und Wider die Prohibition geführt worden sind, bleiben die Aussichten für einen völligen Sieg der „Nassen", d. h. für die restlose Aufhebung des Alkoholverbotes nach wie vor sehr gering. Auch, wenn am 4. Februar 1933 die jetzt geschlagenen Abgeordneten und Senatoren aus dem Parlament ausscheiden und den Roosevelt-Leuten Platz machen müssen, so bleibt immer noch ein starkes Drittel aller Abgeordneten, die für die Prohibition sind. Es ist daher noch gar nicht abzusehen, ob in den beiden Häusern des Kongresses die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Aufhebung des Alkoholverbotes erreicht werden kann. Aber selbst wenn sie im Repräsentantenhaus und im Senat zustandekäme, müßte noch in Dreiviertel aller Regierungen der Staaten dieses verfassungsändernde Gesetz zur Aufhebung des 18. Amendements mit der gleichen Mehrheit ratifiziert werden. Das ist bisher immer der Weg gewesen, den jedes verfassungsändernde Gesetz gehen mußte.

Aber wenn auch damit gerechnet werden muß, daß es auch unter dem „nassen" Präsidenten Roosevelt noch nicht zur Aufhebung des Verbotes kommt, so steht doch zu erwarten, daß bereits in allernächster Zeit Erleichterungen und Aenderungen der bisherigen Praxis eintreten werden. So herrscht allgemein die Auffassung vor, daß schon der alte Kongreß, wenn er am 5. Dezember d. Js. noch einmal zusammentritt, sich mit einer Reihe von Anträgen beschäftigen muß, die Vorschläge bezüglich Erleichterung und Aenderung enthalten. Diese Vorschläge dürften dahingehen, daß das sogenannte Volstead-Gesetz abgeändert wird. Nach diesem Gesetz ist der Höchstgehalt von Alkohol in Getränken auf ½ Prozent festgesetzt. Um dieses Gesetz zu ändern, ist in beiden Häusern des Kongresses nur eine einfache Mehrheit

Albertus Magnus und Aristoteles

Eine kurze Ergänzung

Mit vollem Recht hat Domherr Dr. Steuer in seinem Aufsatz aus Anlaß der Heiligsprechung Alberts des Großen (vgl. „P. T." Nr. 263 vom 16. November) dessen Verdienste auf dem Gebiete der Philosophie besonders unterstrichen. Ehre dem großen Forscher und großen Menschen!

In einem folgenschweren Punkt allerdings ist auch dieser große Deutsche dem fatalen „errare humanum" erlegen. Wir Heutigen wissen es ihm wenig Dank, daß er der aristotelischen Philosophie auf dem Wege über den Dominikanerorden eine Art Alleinherrschaft im Reich des Denkens bereitet hat, die sich in Anbetracht der heute offenkundigen Irrtümer des Aristoteles in der verhängnisvollsten Weise auswirken mußte.

Solange es denkende Menschen gibt, wird Aristoteles, eine der prächtigsten Blüten hellenischer Geisteskultur und, im ganzen genommen, ihre imposanteste Frucht, ihnen unendlich viel zu sagen haben. Seine Bedeutung ist auch heute noch unbestreitbar groß. Damals freilich, etwa ein Jahrhundert vor Albertus Magnus, als die aristotelische Philosophie, und zwar zunächst die Logik, durch lateinische Uebersetzungen aus dem Arabischen wieder allgemein bekannt wurde, erstrahlte sie als hellstes Licht nach der tiefen Nacht der Unkultur, die sich nach dem Fall des römischen Reiches über die europäische Kulturwelt gelegt hatte. Daraus wird ihre überragende autoritäre Geltung erklärlich. Sie aber zu einer Art kanonischer Norm für alle weltliche Wissenschaft zu erheben, wie es im weiteren Verfolg der Aktion des hl. Albert geschah, war ein folgenschwerer Mißgriff. Das menschliche Denken war damit in Fesseln geschlagen, von denen es sich erst mehrere Jahrhunderte später — ein unersetzlicher Zeitverlust — besonders durch Cartesius († 1650) befreite.

Selbst für die Theologie erscheint uns Artistoteles insofern wenig geeignet, als die allem aristotelischen Denken eigene Ueberschätzung der Vernunfterkenntnis einer Entwicklung der religiösen Kultur entgegensteht.

Ueberaus merkwürdig ist, daß Roger Bacon († 1294), ein Zeitgenosse Alberts und einer der erleuchtetsten Köpfe aller Zeiten, eine echt germanisch-faustische Natur in ihrem unbekümmerten Wahrheitsdrang, diese verderblichen Folgen vorausgesehen hat, indem er in prophetischem Uebereifer erklärte, die Verbrennung der aristotelischen Werke sei im Interesse der Menschheit höchst angebracht; dessen Studium bedeute nichts als Zeitverlust, die Quelle von Irrtümern und die Verbreitung von Unwissenheit.

Gegen eine geistige Tyrannis, wie sie die aristotelische Philosophie lange Zeit ausgeübt hat, sind die gebildeten Schichten heute gefeit; philosophische oder wissenschaftliche Systeme können ihnen nicht mehr als Kanon aufgedrängt werden. Allzu sehr ist der moderne Mensch durchdrungen von der Relativität alles Seins, die ihren Ausdruck findet in dem Pilatuswort „Was ist Wahrheit?" oder auch in dem Hamletwort „Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumen läßt!" **H. Br.**

Entgegnung

Um eine Aufklärung nicht hinauszuzögern, haben wir gleichzeitig Herrn Domherrn, Professor Dr. Steuer gebeten, sich zu der Ergänzung zu äussern. Wir bringen darum nachstehend gleich die Darlegung, die das Verständnis für die allgemein interessierende Frage abrundet.

Mit großem Interesse habe ich die „kurze Ergänzung" des Herrn H. Br. zu meinem Artikel über den hl. Albert den Großen gelesen und mit Freuden gesehen, wie er wahres Verdienst objektiv zu würdigen weiß.

Sein Urteil jedoch über die offenkundigen Irrtümer des Aristoteles und über das Unheil, das Albertus mit seiner Eingliederung in die scholastische Philosophie angerichtet hat, bedarf einiger Beleuchtung.

Zunächst ist an diesem Unheil Albertus keineswegs schuld; denn er war kein blinder Nachbeter des Stagiriten. hat er doch im Physikkommentar das tapfere Wort gesprochen: „Wenn ihr glaubet, Aristoteles sei ein Gott gewesen, dann müsset ihr auch annehmen, daß er nie geirrt habe; wenn er aber nur ein Mensch war, so konnte er irren wie wir". Und in der Tat hat er in der theologischen Summa eine ausführliche Darlegung über die Irrtümer des Aristoteles gegeben.

Offenkundige Irrtümer in der Philosophie des Aristoteles anzugeben, dürfte dem, der in der Philosophie nur den Verstan gelten läßt, schwer fallen. Vom Standpunkt der Offenbarung aus kann man aussetzen, daß er die Ewigkeit der Materie annahm, Gott nur als oberste Bewegungsursache kannte und daß er nur die Unsterblichkeit des theoretischen Nus (menschlichen Geistes) annahm.

Wohl aber hat Aristoteles in der Naturwissenschaft eine Reihe irrtümlicher Anschauungen gehabt, die wegen seines großen Ansehens die wahre Lehre jahrhundertelang nicht aufkommen ließen. Einer der verhängnisvollsten Irrtümer ist der, daß er im Gegensatz zu Platon, der der denkenden Seele ihren Sitz im Gehirn anwies, alle Seelentätigkeiten einschließlich des Denkens ins Herz verlegte, das Gehirn aber nur für ein Abkühlungsorgan hielt. Es mußten über 2000 Jahre vergehen, bis die Wahrheit hierüber wieder entdeckt wurde. Im übrigen enthält die bei Reclam erschienene „Geschichte der Naturwissenschaften" von Siegmund Günther und die bei Göschen herausgekommene „Geschichte der Zoologie" von Burckhardt eine treffliche Darstellung der Naturkenntnisse des Aristoteles, woraus man zugleich ersehen wird, um wie viel größer sein Verdienst ist als der Nachteil, den er angerichtet.

Darum sind auch die Fesseln, in die er das Abendland geschlagen, nicht so beengend, wie man es häufig darstellt. Was aber an „Fesseln" war, hat keineswegs Cartesius in erster Linie entfernt. Er war wohl einer der bedeutendsten Mathematiker seiner Zeit, aber in der Philosophie war er noch sehr abhängig von der Scholastik. Zudem hat er selbst manchen Irrtums sich schuldig gemacht in der Physik (Bewegung der Materie durch bloßen Druck und Stoß) und in der Philosophie (Dualismus).

Ein schädigender Einfluß des Aristoteles auf die Entwicklung der religiösen Kultur dürfte schwer im einzelnen nachzuweisen sein.

Daß Roger Bacon, der fortgeschrittenste Kopf seiner Zeit, aber leider hochfahrend und ohne Selbstbeherrschung, Aristoteles gegenüber sehr kritisch war, ist bekannt. Er hat ihn aber doch auch den gelehrtesten der Philosophen genannt und über ihn geurteilt, daß die Kirchenväter, hätten sie den Aristoteles besser gekannt, ihm den Vorzug vor Platon gegeben hätten, da er nüchterner und klarer sei und niemals den Blick aufs Ganze verliere. Diese Zwiespältigkeit des Urteils über den Stagiriten ist aus seinem impulsiven Feuergeist zu erklären, der zu einer richtigen Klärung nicht gelangte. Er hat darum auf seine Zeitgenossen wenig Einfluß ausgeübt; erst später hat man ihn wegen seiner Naturkenntnisse als Künder einer neuen Zeit gepriesen.

Aber diese neue bzw. neueste Zeit ist Gott Lob! doch nicht so von Relativismus durchdrungen, wie das H. Br. darstellt. Im Gegenteil! Seit der Jahrhundertwende ist man bestrebt, die ewigen Wahrheiten der Philosophie wieder ins rechte Licht zu stellen. Bedeutende Kämpfer auf diesem Schlachtfelde sind Heinz Heimsoeth und Nicolai Hartmann. **Dr. A. Steuer**

In einem **„Das Bild im Großen Brockhaus"** betitelten Aufsatz erzählt das neue Jahrbuch „Den Freunden des Verlags F. A. Brockhaus" **1932/33 von merkwürdigen Aufnahmen, die der Große Brockhaus zeigt. So wird auf der Tafel** „Leuchtorganismen" **das Bild eines toten Herings gebracht, der in seinem eigenen Licht photographiert worden ist. Die auf der Tafel** „Australien" abgebildeten beiden Tasmanier sind die letzten Ueberlebenden ihrer Rasse überhaupt. Sie sind vermutlich 1894 oder 1896 gestorben, und so lebt ihr Volk jetzt nur noch in den beiden Abbildungen des Großen Brockhaus weiter. Die Jahresgabe des Verlages dürfte diesmal besonders viele Freunde finden, da die neue Folge auf Kunstdruckpapier hergestellt und mit über fünfzig Photos und Zeichnungen ausgestattet ist. Es bringt ferner eine Anzahl ausgewählter Aufsätze aus den Federn berühmter Forscher der Neuzeit. Der Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig C 1, Querstr. 16, gibt das Buch kostenlos ab.

Stadt Posen

Der erste Advent

Schüchtern wagt sich das erste Licht hervor. Kurz wurden die Tage und nebelverhangen, und die Trübheit drückte auf uns alle. Das Verlangen nach Sonne überkam uns übermächtig. Wir hatten ein Gefühl, als würde uns die Kehle zugeschnürt. Aber wenn am ersten Adventssonntag das erste Lichtlein aufglimmt, dann wird uns wohler ums Herz. Wir fangen an zu glauben, daß es aus der Trübnis um uns her doch noch einen Ausweg geben könnte, einen kleinen, hellen Pfad, der uns wieder in freundlicheres Land bringt.

In den früheren, leichteren und froheren Zeiten feierten wir Adventszeit und Weihnachten so recht eigentlich für die Kinder, heute müssen wir alle uns um das Adventsbäumchen mit seinen Hoffnungskerzen scharen. Uns bleibt nicht viel anderes als die Zuversicht, daß es ja eines Tages wieder besser werden muß. Eines Tages werden wieder die Weihnachtsbäume brennen und die Sonne wird von neuem zu scheinen beginnen. Wir waren verwöhnt durch die guten, bequemen Zeiten, jetzt aber sind wir durch die Mühle des Schicksals gegangen. Mancher von uns ist niedergebeugt und möchte sich am liebsten im Dunkel verkriechen, aber wenn der Lichtschein zuerst auch blendet, soll man doch die Augen aufmachen und dem Hellen zustreben. Wir gedeihen nur, wenn Wärme und Helle um uns ist.

Manche Verzagtheit wird beim warmen Schein der Adventskerzen verschwinden. Man soll es nur einmal versuchen: voll Vertrauen einer beim andern Rat suchen, einer dem andern Rat geben. Oft ist ein guter Rat noch mehr wert als irgendeine hilfreiche Tat. Schon oft hat einer einem andern durch ein gutes Wort beistehen können. Was nützt es uns, daß wir die Wiederkehr des Weihnachtsfestes Jahr für Jahr begehen, wenn wir es nur mechanisch tun, nur aus „Gewohnheit", ohne in unsern Herzen das Licht anzuzünden, das nicht nur in uns, sondern um uns her hell macht? Wir müssen den ehrlichen Willen in uns stark machen, die Fehler, die wir begingen, nach Möglichkeit abzustellen. Wir müssen alle irgendwie neu anfangen, mit neuem Mut nicht nur, sondern auch in einem neuen Wollen. Nur dann sind wir eigentlich berechtigt, überhaupt Weihnachten zu feiern. Denn wie können und dürfen wir für uns etwas erhoffen, wenn wir selber nicht das geringste tun, uns umzustellen? Wir können gewiß für unser Wesen viele, viele Entschuldigungen finden — das, was wir in den letzten achtzehn Jahren erlebten, war gewiß nicht dazu angetan, den Menschen besser und weicher zu machen —, aber wir müssen jetzt anfangen, wieder an uns und unserer Seele zu arbeiten, denn eine Besserung im Aeußeren kann nur durch den inneren Aufbau erzielt werden.

Die Adventszeit findet die Menschen zugänglicher, versöhnlicher, guten Gedanken zugeneigter als sonst, — vielleicht ist es möglich, daß irgendein warmes Wort die große Flamme der Liebe und Einheit entzündet, die aus Gezänk und Haß zum Wesentlichen, zur Harmonie führt! Dann wäre das große Adventswunder geschehen, auf das wir alle hoffen.

Kleiderspende und Winterhilfe

Im vorigen Jahr hat die Bitte, Kleidung, Wäsche und Schuhwerk für die Winterhilfe zu spenden, ein erfreuliches Echo in der deutschen Bevölkerung unserer Stadt gefunden. Mit den abgelegten Sachen konnte viel Segen gestiftet und manche Not behoben werden. Aber in diesem Winter begegnen wir wieder den dürftigen Gestalten unserer Erwerbslosen, den frierenden Frauen und Kindern, denen häufig der warme Wintermantel und wollene Kleidungsstücke fehlen, und sehr oft halten die zerrissenen Schuhe weder Kälte noch Nässe einigermaßen ab. Jeder kann hier ein wertvolles Samariterwerk üben. Mit Geldgaben und Lebensmittelspenden ist zwar viel, aber immer noch nicht genug getan. **Oeffnet den Kleiderschrank**, das ist auch eine Losung für die Winterhilfe. Es gibt überall noch einen ausgewachsenen Mantel, den man einem Jungen schenken kann oder aus dem sich eine Jacke fertigen läßt. Jeder hat Schuhe, die auch mit Flicken, aber mit ganzen Sohlen noch gut getragen werden können. Abgelegte Wäsche, Strümpfe, Kleider, Schals und Mützen liegen oft in den Schränken unnütz herum, werden von der Hausfrau immer wieder mißbilligend betrachtet und schließlich für ein paar Groschen dem Lumpenhändler verkauft, und man könnte noch so viel Werte damit schaffen. Wieviel kleine Mädchen und Jungen würden in diesem Winter nicht husten, keine Halsentzündung und keine Grippe haben und nichts wissen von erfrorenen Händen und Füßen, wenn sie warme Schuhe und Strümpfe und wollene Handschuhe besäßen!

Der Weg vom offenen Kleiderschrank zu den Menschen, denen man damit helfen will, ist nicht weit und nicht schwer. Am besten tut man, die Sachen bei all den Stellen abzugeben, die sich so wie so schon mit der Winterhilfe beschäftigen und die auch am ersten die geeigneten Abnehmer für die warmen Wintersachen finden. Folgende Stellen sind zur Entgegennahme bereit:

Evgl. Pfarramt St. Pauli, Wały Jana III Nr. 8, Fernsprechnummer 2737 — Evgl. Pfarramt St. Lukas, Wały Jana III Nr 8, Fernsprechnummer 1737 — Evgl. Pfarramt der Christuskirche, ul. Spokojna 13, Fernsprech-Nr. 6329 — Evgl. Pfarramt der Kreuzkirche, ulica Grobla 1, Fernsprech-Nr. 5234 — Evgl. Pfarramt der St. Petrikirche, ul. Św. Józefa 2 — Evgl. Pfarramt von St. Matthäi, ul. Wierzbięcice 45, Fernsprech-Nr. 7685 — Evgl.-lutherisches Pfarramt, ul. Skarbowa 17 — Büro der katholischen Caritas, Wały Leszczyńskiego Nr. 3, Fernsprech-Nr. 2157 — Büro der Jüdischen Frauenhilfe, ul. Szewska 10, Fernsprech-Nummer 3209.

Jeder wird wissen, wo er seine Gaben abgeben kann. Die Sachen, die abgeliefert werden, können selbstverständlich alt und gebraucht sein. Herzlich gebeten wird aber darum, sie in sauberem und möglichst in heilem Zustande zur Verfügung zu stellen, damit sie ohne viel Materialkosten für Wäsche und Ausbesserungen verteilt werden können. **Eile tut not,** denn jetzt wird es täglich kälter, und bald naht Weihnachten, wo wir recht vielen Schützlingen der Winterhilfe eine „warme" Freude machen möchten.

Kammermusikabend

Der 22. November des Jahres, der Cäcilientag, wurde in Deutschland als „Tag der Hausmusik" gefeiert, Universitäten, Schulen, Presse, Radio-Sender, die vielen Institutionen des Musiklebens und die gesamte Musikerschaft haben in Veröffentlichungen und Veranstaltungen verschiedenster Art an diesem Tage in gebührender Weise auf die kulturelle Bedeutung der Hausmusik und die Notwendigkeit ihrer Erweckung zu neuem Leben hingewiesen. Wir leben ja im Jahrhundert der Technik, im Zeitalter der „Tage": „Tag des Buches", „Muttertag", „Tag des Kindes", „Tag der Hausmusik". Wirkt das nicht nachgerade beschämend? Erscheint unsere Generation schon so verflacht, daß sie durch solche offiziellen „Tage" an ihre besten Güter erinnert werden muß?

Jedoch sei diese Gelegenheit benutzt, um darauf hinzuweisen, daß wir in den Mauern unserer Stadt eine Hausmusik- oder Kammermusikvereinigung besitzen, die sich seit Jahren die Erhaltung und Pflege deutscher Hausmusik zur Aufgabe gestellt hat. Das „Brüder-Greulich-Trio" veranstaltet auch in diesem Jahre wieder unter freundlicher Mitwirkung der Berliner Pianistin Elisabeth Gropius-Klipfel am Dienstag, dem 6. Dezember (am Eröffnungstage der Handarbeitsausstellung des Hilfsvereins deutscher Frauen), abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus einen öffentlichen Kammermusikabend. Der Reinertrag ist für die Posener „Winterhilfe an Arbeitslosen" bestimmt. Der Vorverkauf hat in der Evgl. Vereinsbuchhandlung bereits begonnen. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Worte zur Winterhilfe

In den jetzigen Zeiten der Not wollen wir unsere Nächstenliebe beweisen. Jeder, der seinem darbenden Nächsten helfen kann, tue es sofort und freudigen Herzens. Einen freudigen Geber hat Gott lieb!

Georg Wohlfeil,
Direktor der Vereinsbank in Thorn.

Weihnachtsbitte

der Krüppelkinder und Taubstummen in Wolfshagen

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Mein's Herzens Tür Dir offen ist;
Ach zeuch mit Deiner Gnaden ein,
Dein' Freundlichkeit auch uns erschein'!"

So singen bittend und zuversichtlich die hellen Kinderstimmen unserer lieben Krüppelkinder. Sie liegen in ihren Bettchen, mit Gipsverbänden und Streckapparaten beschwert, aber doch so sonnig froh mit freudig erhobenen Händchen zu den Adventslichtern und Sternlein hin, die überall blinkend die kleinen Herzen erfreuen und die Aeuglein so strahlend licht machen, und unsere lieben taubstummen Kinder schauen diesem Leuchten stumm zu. Den frohen Gesang der Kleinen hören sie nicht, aber sie sehen — sehen und feiern still mit.

„Dein' Freundlichkeit auch uns erschein'!"

Wenn in dieser Notzeit treue Freunde um ihrer gesunden Kindlein willen unserer Kleinen nicht vergessen und uns fürsorgend doch wieder die Hände füllen, dann wird unserem Bemühen geholfen, unseren kranken Kindern, nach denen sich die Eltern zum lieben Christfest sonderlich sehnen, Elternliebe zu ersetzen und Weihnachtssonne in die Kinderherzen zu tragen.

Darum erbitten wir Gaben der Liebe in unser Haus oder auf unser Postscheckkonto Poznań 206 583.

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel"
Kijaszkowo, pocz. Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Sie müssen wissen, woraus Ihre Teintseife besteht . . . .

Denn Ihr guter Teint ist unersetzlich. Deshalb sagen wir Ihnen, daß Sie Palmolive-Seife unbedenklich gebrauchen können. Sie ist aus Oliven-, Palm- und Kokosnußölen hergestellt — enthält keinerlei andere Fette. —

Seit Generationen dienen die Öle der Oliven und Palmen Frauen von Kultur zur Reinigung der Haut. Uns ist es gelungen, diese Öle mit dem Öl der Kokosnuß nach einem einzigartigen Rezept so miteinander zu vereinen, daß sie dem



Teint wirkliche Schönheit geben und bewahren.

Nur wenn die Haut stets gründlich gereinigt wird, kann der Teint schön sein. Der milde Schaum der Palmolive-Seife dringt in jede kleine Pore ein — entfernt mit Sicherheit jede Spur von Staub und Schmutz. Das Resultat regelmäßiger Hautpflege mit Palmolive wird Sie überraschen. Ihr Teint wird rein, frisch und schön.

PALMOLIVE
HERGESTELLT IN POLEN

Nochmals: Die Klageerneuerungen beim Obersten Verwaltungsgericht. Wir brachten gestern die Nachricht, daß die Klagen, die beim Obersten Verwaltungsgericht vor dem 1. April 1932 eingereicht worden sind, unter den Tisch fallen, wenn nicht innerhalb von drei Monaten nach dem Inkrafttreten der Verordnung über das Oberste Verwaltungsgericht ein Antrag auf Weiterbehandlung der Angelegenheit eingereicht wird. Wir gaben irrtümlich den 29. Oktober 1932 als den Tag des Inkrafttretens an. Tatsächlich hat die Verordnung aber erst am 15. November 1932 Gesetzeskraft erlangt, so daß die Anträge bis zum 15. Februar 1933 eingereicht werden können.

60. Geburtstag. Der in weiten evangelischen Kreisen unserer Stadt wohlbekannte Bote der Inneren Mission Oskar Hampel feiert heute seinen 60. Geburtstag.

× **Posener Bachverein.** Die Chorprobe findet, wie verabredet, am Montag, dem 28. d. Mts., im kleinen Saal des Evgl. Vereinshauses statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Probe gleichzeitig für alle Stimmen um 8 Uhr beginnt.

× **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet am Sonntag, 27. November, einen Ausflug nach Puszczykowo (Unterberg) und Jarosławiec. Treffpunkt Autobusbahnhof Drweskiplatz am Eingang um ¾10 Uhr. Rückfahrt nach Vereinbarung. Gäste willkommen.

Das neue Vereinsgesetz ist im Verlage der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, erschienen und kann zum Preise von 3,50 Złoty bezogen werden.

Im gleichen Verlage ist auch das **polnische Strafrecht** mit Einführungsbestimmungen und die **polnische Zivilprozeßordnung** mit Einführungsbestimmungen **in deutscher Uebersetzung** erschienen. Diese beiden Gesetze sind auch als Broschüren im Großoktavformat herausgegeben worden, die zum Preise von 3,50 Złoty bzw. 3,75 Złoty zu beziehen sind.

× **Der polnische Verband der Mandolinenspielervereinigungen** veranstaltet Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr einen Wettstreit um den Munier-Preis im Saale des Handwerkerhauses in der ul. Fr. Ratajczaka. Dieser Veranstaltung soll u. a. auch der italienische Botschafter beiwohnen. Der Wettstreit wird in Gestalt eines Konzerts von acht Mandolinengruppen (180 Personen) durchgeführt. Eintrittskarten sind zum Preise von 49 und 80 Groschen bei der Firma E. Bamber, ul. Półwiejska 38, zu haben.

Posener Kalender

Sonnabend, den 26. November

Sonnenaufgang 7.33, Sonnenuntergang 15.47. Mondaufgang 5.29, Monduntergang 14.15. — Für Sonntag: Sonnenaufgang 7.35, Sonnenuntergang 15.45. Mondaufgang 7.07, Monduntergang 14.42.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 1 Grad Cels. Südwestwinde. Barometer 752. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 5, niedrigste + 1 Grad Cels.

Wasserstand der Warthe am 26. November + 0,19 Meter gegen + 0,16 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonntag, den 27. November

Ziemlich mild und veränderlich mit einzelnen leichteren Regenfällen. Lebhafte westliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wielki:
Sonnabend 4 Uhr: „Fritzchens Abenteuer". Abends: „Manon".
Sonntag 3 Uhr: „Dolly". Abends: Symphonie-Konzert.

Teatr Polski:
Sonnabend: „Akropolis". (Premiere.)
Sonntag: „Akropolis".

Teatr Nowy:
Sonnabend: „Der brave Soldat Schweik".
Sonntag 3½ Uhr „Der brave Soldat Schweik". Abends: „Zygmunt August".

Komödien-Theater:
Sonnabend: „Dancing-Bar". (Premiere.)
Sonntag 3 Uhr: „Im weißen Rößl". Abends: „Dancing-Bar".

Zirkus „Olympia" (ul. Poznańska):
Weltattraktionen. (Beginn 8¼ Uhr.)

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung ul. Marsz. Focha 18
Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei.

Kinos:
Apollo: „Tarzan". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Die Spinne". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Tarzan". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Wenn Frauen regieren". (5, 7, 9.)
Wilsona: „Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna". (Brigitte Helm.) (5, 7, 9 Uhr.)

Magen- und Darmstörungen, Anfälle von Leibweh, Stockungen im Pfortadersystem, Aufgeregtheit, Nervosität, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlbefinden werden durch täglich ein Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser gelindert. In Apotheken und Drogerien erhältl.

Nochmals das Kleben von Invalidenmarken

Die von uns in Nr. 269 vom 23. November veröffentlichten Sätze für die Invalidenmarken finden Anwendung auf die in Stadt und Land beschäftigten gewerblichen Arbeiter, **mit Ausnahme der Landarbeiter,** für die sie nicht maßgebend sind, da diese besonderen Sätzen unterliegen.

X **Handarbeitsausstellung.** Immer näher rückt die Zeit der Handarbeitsausstellung des „Hilfsvereins deutscher Frauen"-Posen, und viele schöne Sachen sind bereits im Büro des Hilfsvereins eingegangen. Wie wohl schon allgemein bekannt ist, findet die Ausstellung am 6., 7. und 8. Dezember in den Räumen des Zoologischen Gartens statt. Am ersten Tage, an dem wieder der beliebte Teenachmittag mit Musik stattfindet, beträgt der Eintrittspreis 0,90 Zloty und Steuer, an den beiden anderen Tagen 0,45 Zloty und Steuer. Der dritte Ausstellungstag bringt wieder eine Verlosung, zu der Lose zum Preise von 1 Zloty bereits vom Beginn der Ausstellung an zu haben sein werden.

Diejenigen, die noch Handarbeiten für die Ausstellung abgeben wollen, werden gebeten, dies recht bald zu tun, da spätestens bis zum 2. Dezember alles abgeliefert sein muß. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß auch Gegenstände aus Privatbesitz, wie Kristall, Silber, Porzellan u. a., zum Verkauf gelangen können, doch werden diese Sachen erst am Montag, dem 5. Dezember, bis 12 Uhr mittags im Zoologischen Garten abgenommen.

X **Die polnische Vereinigung der Mieter und Intermieter,** ul. Maleckiego 4, m. 8, gibt zur Kenntnis, daß vom 1. Januar 1933 allen Mitgliedern neue Ausweise ausgestellt werden. In diese Ausweise kleben die Inkassenten der Vereinigung jeden Monat die betreffenden Mitgliedsmarken. Da die Vereinigung wegen der vorgekommenen Schwindeleien falscher Inkassenten gezwungen ist, alle bisherigen Quittungen rückgängig zu machen, werden dafür die entsprechenden Marken in die Ausweise geklebt. Die Marken sind auch im Sekretariat der Mietervereinigung, ul. Maleckiego 4, m. 8, in den Amtsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr erhältlich. In derselben Zeit werden dort jegliche Wohnungsangelegenheiten erledigt.

X **Ueberfahren.** In der ul. Fredry wurde der auf seinem Rade fahrende Peter Witczak von dem Motorrade P. Z. 47 440 überfahren, wobei er nur leicht verletzt wurde.

X **Autobusbrand.** In der Autogarage der Elektrischen Straßenbahn entstand infolge Kurzschlusses ein Brand, der durch den Mechanikerlehrling Marcinkowski verursacht wurde. Ein Autobus geriet in Flammen, die jedoch vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht wurden.

X **Wessen Eigentum?** In der ul. 27. Grudnia wurde eine größere Summe gefunden. Der Verlierer kann sich den Betrag im Büro der Kriminalpolizei, Plac Wolności 12, Zimmer Nr. 64 abholen.

X **Vorgefundenes Diebesgut.** Während einer Haussuchung in der Wohnung von Hedwig Urbaniak, Wasserstraße 8, wurden nachstehende Materialien, die von Diebstählen herrühren, vorgefunden: ein Stück brauner Kleiderstoff, ein Posten dunkelblauer Anzugsstoff, schwarze Stoffe, 9 Grammophonplatten und verschiedene andere Gegenstände.

X **Polizeiliche Razzia.** Während einer Razzia in der Gegend des Alten Markts, Sapiehaplatz und Wronkerplatz wurden ca. 100 Personen angehalten. Von ihnen wurden sechs als des Diebstahls verdächtig festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 19 Personen zur Bestrafung notiert.

Eingesandt

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wie lange noch?

Wie lange soll sich die Bevölkerung Posens die Unsicherheit in den Straßen noch gefallen lassen?

Täglich werden in der ul. Fredry und am Most Teatralny Frauen und Mädchen von Strolchen belästigt, in den Stunden von 6—8 Uhr abend!

Wann greift die Polizei ein, um die Bürger zu schützen? G.

Nur bis zum Mittwoch, 30. d. M.
Heute, Sonnbend und Morgen, Sonntag 2 Vorstellungen
im Zirkus OLYMPIA
um 4.15 und 8.15 Uhr
Eintrittskarten von 45 Groschen bis 1.50 zł.

Wojew. Posen

Grätz

hk. **Silberhochzeit.** Am 25. d. Mts. feierte der hiesige Bürger Herr Adam Wiśniewski und seine Frau Jadwiga, geb. Kaźmierowska, das Fest der Silbernen Hochzeit.

hk. **Diebstähle.** Vor einigen Tagen wurden im städtischen Elektrizitätswerk eine Anzahl von Kupferstäben im Werte von ca. 80 Zloty gestohlen. Die Polizei stellte nun den Dieb in dem 20jährigen Czesław M. aus Grätz fest. — Am 5. d. Mts. war dem Fräulein Anna Hauff ein Damenfahrrad gestohlen worden. Nunmehr hat die Polizei dieses Fahrrad dem 17jährigen Josef Firley aus Kakolewo abgenommen, und die Verhandlung wird ergeben, wie Firley in den Besitz des gestohlenen Fahrrades gekommen ist.

hk. **Zusammenstoß.** Am Sonnabend mittags stieß ein Radfahrer mit einem Kohlenwagen in der ul. Rządowa vor dem Gerichtsgebäude zusammen. Der Radfahrer, der 13jährige Waliszewski aus Grätz, stürzte unter den Wagen und wurde überfahren. Dabei erlitt er schwere Verletzungen am Kopf und am linken Bein, so daß er ins Städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Rawitsch

— **Im Silberkranz.** Am 28. d. Mts. feiern der Ackerbürger Reinhold Kleiber und Frau Margarete geb. Pulst in Rawitsch ihr silbernes Ehejubiläum. Dem Silberpaar sei herzlichst gratuliert.

Lissa

Versammlung im V. H. u. G., Ortsgruppe Lissa

k. Lissa, 26. November. Nach etwa sechsmonatiger Pause hatten sich gestern abend im Saale des Hotel Conrad die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe zu einer Versammlung eingefunden. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Bankdirektor Runge, begrüßte die Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über die Zeit, in der die hiesige Ortsgruppe nicht getagt hatte. Er wies auf die Hoffnungen hin, die man damals einer Besserung der Wirtschaftslage entgegengebracht hatte und die sich leider nicht erfüllt haben. Er teilte ferner mit, daß der Ortsgruppe zwei neue Mitglieder beigetreten sind und gab Herrn Direktor Baehr-Posen das Wort zu einem Vortrage über „Gedanken zur Wirtschaftslage". Auf die Ausführungen des Redners kommen wir in der Montag-Ausgabe unserer Zeitung zurück.

Sarne

— **Im goldenen Schmuck.** Am morgigen Sonntag feiern die Eheleute Eduard Fleischer und Frau Marie geb. Seidler im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihre goldene Hochzeit. Zu den vielen Verwandten und Freunden gesellen auch wir uns, grüßen das treue Jubelpaar und wünschen ihm einen gesegneten gemeinsamen Lebensabend.

Massel

— **Silberhochzeit.** Der Landwirt Julius Kinast und Frau Emma geb. Baudke feiern am 28. d. Mts. ihre Silberhochzeit. Dem Silberpaar entbieten wir unsere Glückwünsche.

Inowrocław

z. **Selbstmordversuch.** Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr beobachteten Straßenpassanten in der Nähe der Marienkirche einen Mann, der eine Flasche aus der Tasche nahm und schnell daraus trank. Er hatte Salzsäure zu sich genommen, um seinem Leben ein Ende zu machen. Die entsetzten Zeugen dieses Vorfalls benachrichtigten sofort die Polizei und versuchten, dem Lebensmüden Milch einzuflößen, was er aber mit Gewalt ablehnte. In schwerverletztem Zustande wurde er in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. Es handelt sich um den in mittleren Jahren stehenden Dachdecker Badaszewski von hier.

z. **Feuerbericht.** Am Mittwoch abend gegen 6 Uhr wurde unsere Wehr nach dem nahen Szymborze gerufen, wo auf dem Gehöft des Landwirts Rumanicz Feuer ausgebrochen war. Abgebrannt ist eine Scheune mit Getreide und ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen. Die restlichen Gebäude mit dem lebenden Inventar konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf 20 000 Zloty geschätzt.

Kaufet fix Kanold Pix
Pix-Pastillen — Husten stillen!
1 Schachtel 25 Groschen — überall!
Nicht allein Pix-Pastillen sind hervorragend, Alle anderen Kanolds-Fabrikate auch. —

Wojew. Pommerellen

Konitz

Wegen Spionage lebenslänglich ins Gefängnis

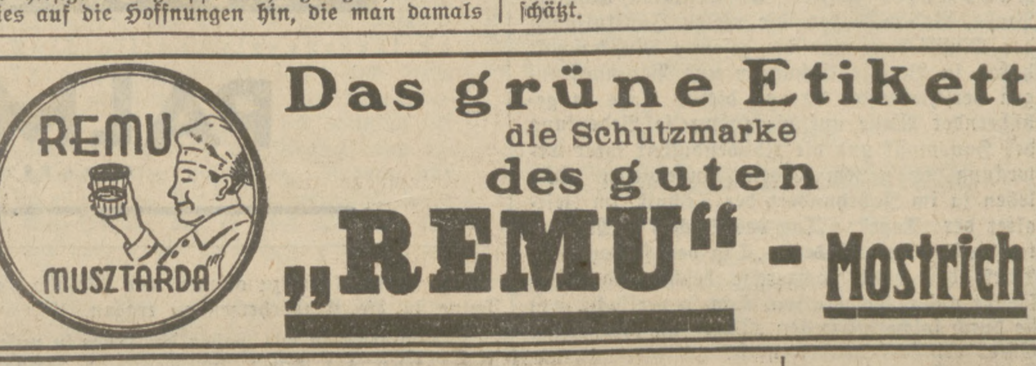
Vor dem hiesigen Standgericht hatte sich der 19 Jahre alte Landwirtssohn Jagielski wegen Spionage zu verantworten. Das Urteil lautete auf lebenslängliches Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld. Nur seine Jugend und die Tatsache, daß er erst nach ständigem Zureden von seiten Dritter der Versuchung erlag, rettete den Angeklagten vor dem Galgen, der bereits im Schuppen des Gefängnisses auf ihn wartete.

Kongreßpolen

Löwendompteur schwer verletzt

Warschau, 26. November. Im Warschauer Zirkus kam es bei der Löwendressur des Kapitäns Proske, der auch in Posen bekannt ist, zu einem Zwischenfall, der leicht tragische Folgen hätte haben können. Als nämlich der Kapitän zur Ausführung seiner Schlußnummer seinen Kopf einer Löwin in den Rachen steckte, biß diese zu und verletzte ihn nicht unerheblich. Kapitän Proske hatte noch Geistesgegenwart genug, um die Bestien in den Käfig treiben zu lassen, worauf er infolge des Blutverlustes ohnmächtig zusammenbrach. In der Garderobe wurde ihm ein Notverband angelegt.



Das grüne Etikett
die Schutzmarke
des guten
„REMU" - Mostrich

Diese 3 Freunde wollen Sie wieder begleiten:

1. »KOSMOS« TERMIN-KALENDER für das Jahr 1933
das bekannte Hilfsbuch für jeden Geschäftsmann, mit den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen im Anhang 250 Seiten, Preis nur 4,50 zł.

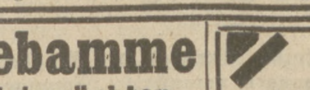
2. LANDW. TASCHENKALENDER für Polen 1933.
Kalendarium, Notizblätter, Tabellen usw. für den Klein-, Mittel- und Grosslandwirt, grüner Leinenband zł 4,50.

3. DEUTSCHER HEIMATBOTE in Polen, Kalender für das Jahr 1933, der deutsche Hauskalender in jeder deutschen Familie. — Schöne Ausstattung, reich bebilderter Inhalt, Jahrmarktsverzeichnisse, Preis zł 2,—

und warten auf Sie in jeder Buchhandlung.
KOSMOS Sp. z o. o. POZNAN
ul. Zwierzyniecka 6. Telefon Nr. 61-05 und 62-75.
REKLAME- UND VERLAGSANSTALT

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate kostenlos.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

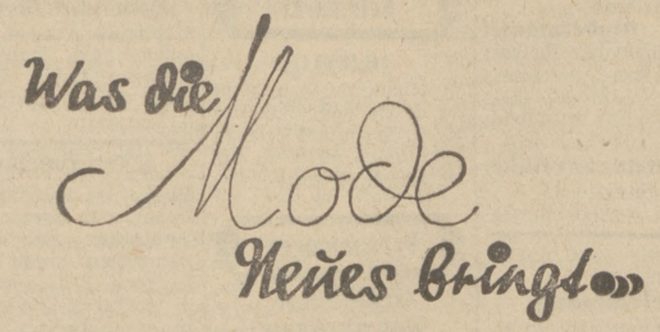



Walzen-Schrotmühlen
Stille's Patent
empfehle neuste Modelle mit Kugellagern! enorme Leistung in wolligen, kalten Schrot! • Umtausch, Gelegenheitsverkäufe von gründlich reparierten Mühlen Stille's Patent! • Ankauf, sachgemäße Reparatur, Aufriffellung!
Inż. H. Jan Markowski Poznań, Postfach 420.
Tel. 52-43. Sew. Mielżyńskiego 23.



Denken Sie daran, daß Ihnen Persil die Freude am Tragen der hübschen Sachen recht lange erhält. Einfach, schonend und billig ist die Pflege mit Persil! Umständlichkeiten gibt es nicht. Sie brauchen nur kaltes Wasser und etwas Persil. (Auf je 2 Liter kaltes Wasser 1 gehäuften Eßlöffel voll.) Darin drücken Sie die Wollsachen leicht durch. Im Nu sind sie sauber. Kaltwaschen mit Persil ist nicht nur bequem, es ist auch hygienisch. Persil hat nämlich vorzügliche Desinfektionseigenschaften!
Persil für Wolle einzigartig!

Die Welt der Frau



Auch die stärkere Dame

kann elegant sein!

Die Modezeitschriften und die modischen Ausstellungen vermitteln uns oft den Eindruck, daß all diese entzückende Eleganz, die Freude, schick und modisch gekleidet zu sein, nur für überschlanke oder doch zumindest Normalfiguren gemacht sei!

Dabei liegt es nur an der Selbstkritik und dem Geschmack der stärkeren Dame, sich ebenso elegant und gut zu kleiden. Sie sollte natürlich niemals quergestreifte Stoffe tragen — nur Längsstreifen. Ein Blick in den Spiegel sollte sie belehren, daß die kleine randlose Kappe ihr Gesicht noch



voller erscheinen läßt, als es in Wirklichkeit ist, indes der modische Hut mit Rand das Gesicht schmaler und länglicher macht. Die stärkere Dame sollte niemals kontrastierende Strümpfe und Schuhe tragen, sondern beides gleichfarbig wählen, und sie sollte längliche und spitze Ausschnitte vor runden bevorzugen.

Die Dame mit schmalen Schultern und breiten Hüften wird verzichten auf Verzierungen an der Hüftpartie des Kleides und versuchen, durch Verbreiterung der Schultern die Hüftpartie schmäler erscheinen zu lassen. Und die Dame mit breiten Schultern muß nach Möglichkeit auf Längsteilung des oberen Kleiderteiles achten und Blickfänger an der Schulterpartie vermeiden.

Adventszeit!

Eine kleine Anregung

Mit dem ersten Adventssonntag beginnt die schönste Zeit des Jahres, die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Und da dieses Fest ein wahres Fest der Familie ist, so liegt es in den Händen der Frau und Mutter, diese Zeit der Erwartung und Vorfreude für die Ihren so schön und feierlich zu gestalten, als nur irgend möglich.

Sind die Zeiten nicht viel zu schwer dazu? Können wir heute denn überhaupt an Feste und Feiern denken? Wir können nicht nur, wir müssen es sogar, wenn wir nicht in dem Abgrund der Hoffnungslosigkeit versinken wollen. Leben ohne Fest hat keine Freude und keinen Reiz. Kinder, die niemals die Vorfreude auf Feste kennen lernten, sind bedauernswert. Wir brauchen heute mehr denn je die Fähigkeit, uns zu freuen!

Und wir können uns freuen! Denn Feste von heute müssen nicht kostspielig sein, brauchen keine großen, materiellen Voraussetzungen mehr. Was wissen unsere Großmütter noch zu erzählen von den bescheidenen und stimmungsvollen Feiern aus ihrer Jugendzeit. Es kommt nur auf die Stimmung an! Und das liegt wiederum in den Händen der Frau.

Zu Kleinigkeiten und winzigen Ueberraschungen, zu praktischen Dingen wird es auch heute meist noch reichen. Mit vielen Andeutungen kann eine entzückende Stimmung der Vorfreude im Familienkreise geschaffen werden. Kinder und Eltern können selbst unzählige kleine Ueberraschungen aus sonst wertlosem Material arbeiten — es kommt nur auf die Ueberraschung, auf das liebevolle Gedenken und das große Geheimnis hinter verschlossenen Türen an.

Die Abende sollen wieder jung und alt im Familienkreise vereinen, ein jeder Sonntag wird mit einem neuen Lichtlein gefeiert, und vielleicht bereiten die Kinder den Eltern als Ueberraschung sogar ein selbstgedichtetes und gespieltes Krippenspiel vor. —

Es gehört so wenig zu einer stimmungsvollen Feier! Im Grunde nur — die Bereitwilligkeit dazu! G.—

Wir brauchen nicht zu frieren!

Ein wenig Abhärtung tut not! — Kampf gegen die „Winterkrankheiten" — Gesunde Abhärtungsmethoden für Frauen und Kinder

Von Dr. K. Heller

Wieviel frostzitternde Körper, wieviel matte Augenpaare, heiße Köpfe und blaue Lippen sprechen in dieser kalten Jahreszeit davon, daß da irgend etwas in der Wechselwirkung von Temperatur und menschlichem Organismus nicht stimmt. Ein wenig Abhärtung — die allerdings besser schon in der warmen Jahreszeit begonnen worden wäre — tut also bitter not.

Gesunder Schlaf

Zunächst einmal sollte niemand, weder Frau noch Kind, sich mit ängstlichem Herzen vor dem Aufstehen, vor dem Verlassen des warmen Bettes, fürchten. Man fühlt sich frisch und ausgeruht und gründlich durchwärmt, wenn die Temperatur des Zimmers über Nacht die richtige war, also rund 12 bis 13 Grad. Es ist grundverkehrt, sich heldenhaft vorzukommen, wenn man im ungeheizten Zimmer bei offenem Fenster schläft. Viel gesünder und besser ist es, wenn man im mäßig erwärmten Zimmer für ständige Zufuhr von frischer und unverbrauchter Luft sorgt. Kaltes Zimmer und geöffnetes Fenster — da stagniert die Luft und läßt den Schläfer mit ihrer unbewegten Eiseskälte selbst im Schlaf frösteln.

Gleich nach dem Aufstehen

beim jetzt geöffneten Fenster einige kräftige Bewegungen machen, die das Blut rasch in Umlauf bringen. Ein paar kraftvolle und rücksichtslose Kniebeugen — rücksichtslos gegen die schlafmüden Glieder — und natürlich mit entsprechenden Armbewegungen ein paar ganz tiefe, gründliche Atemzüge. Sofort hört das Frostempfinden auf — man fühlt sich wach und frisch.

Der richtige Gang erwärmt!

Unterwegs und auf der Straße sieht man recht oft jämmerliche Gestalten, die rote Nasenspitze tief in den Mantelkragen gezogen, die Gestalt zusammengekrümmt, die dünn bestrumpften Beine rotgefroren! Wenn nun auch gegen die Kälte grundsätzlich nichts zu machen ist — das Frostgefühl, das wirklich sehr störend und unangenehm sein kann, ist nicht selten die Folge — schlechter Haltung und falschen Ganges.

Frauen, die mit unbewegtem Oberkörper gehen, in der Regel sogar noch im Hüftgelenk abgeknickt, dürfen sich nicht beklagen, wenn sie frieren. Ihre falsche Haltung und der schlechte Gang vermindern die Blutzirkulation. Und je mehr sie frieren, um so weniger bewegen sie sich, in der Hoffnung, dadurch der kalten Luft weniger Angriffsflächen zu bieten. Das ist ein großer Irrtum! Die richtige gesunde und natürliche Haltung, die eine senkrechte Linie vom Kopf bis zum Fußgelenk bildet, ist die Voraussetzung für den richtigen Gang, der den ganzen Körper seiner Natur entsprechend in Bewegung setzt. Freie, gelöste Bewegung der Arme und des Schultergelenks, des Halses bewirkt, daß wir nicht nur „mit den Beinen" gehen, daß der Körper durchblutet und erwärmt ist und — daß das Frostgefühl sehr bald einer frischen Spannkraft weicht.

Die Kleidung wärmt nur, wenn –

wenn sie nicht wie ein Schraubstock den Körper umspannt. Warme Wollkleidung, die eng anliegt, soll immer porös sein. Undurchlässige Kleidung, Mäntel, dicke Kleider, müssen dem Körper Spielraum lassen. Denn bekanntlich wärmt ja nicht der dicke Stoff, sondern die Luftschicht, die zwischen ihm und dem Körper bleibt . . .

Darum sollen Kleinkinder auch möglichst nicht Fingerhandschuhe tragen, die meist ein wenig prall sitzen und in denen ihnen die Fingerchen „absterben", sondern Fausthandschuhe, die freie Bewegung der kleinen Finger gestatten. Es gibt dann weniger rote Händchen und weniger Tränen!

Die Gefahr der Ueberhitzung

liegt bei Kleinkindern im Winter immer nahe. Besorgte Mütter rücken das Bettchen in die Nähe des Ofens oder der Heizung, Daunenkissen werden über das Kind getürmt und jeder Luftzug ängstlich ferngehalten. Eine meist übertriebene Vorsorge, die den gegenteiligen Erfolg erzielt.

Kleinkinder sollten auch im Winter soviel als möglich frische Luft genießen dürfen. Besonders in frostklaren, verschneiten Tagen ist die Luft so prachtvoll rein, daß man jede sonnige Mittagsstunde dazu benützen sollte, das Kind an die Luft zu führen. Leichte, poröse Wollkleidung ist gut. Bei Wind soll darauf geachtet werden, daß Kinder den Mund geschlossen halten. Vor Staubwehen soll man die Kleinen schützen, da ihre Atmungsorgane im Winter besonders anfällig sind.

Mit Kaltwasserkuren sollten im Winter bei Kleinkindern keine Experimente gemacht werden. Auch kaltes Wasser zu trinken ist ihnen meist nicht zuträglich. Ansteckungsgefahr, heiße Bäder, überhitzte Räume und Zugluft sind die Dinge, vor denen wir die Kinder schützen müssen. Kälte und Frost selbst aber schaden ihnen nichts!

Wir zeigen

Die Frau im Beruf

Kaufmännisch-praktische Arzthilfe

Die kaufmännisch-praktische Arzthilfe ist eine Erscheinung unserer Tage, in denen auch der „freie" Mediziner mit einer Fülle von kaufmännischen Dingen umzugehen hat, von denen er wenig weiß, da er nicht die Ausbildung zum Kaufmann hat, und zu denen er in einer gutgehenden Praxis auch nicht die Zeit hat. Um sich eine Sekretärin zu halten, die ihm bei seiner Praxis nicht helfen kann, verdient er anfangs oft nicht genügend. Eine ausgebildete Schwester ist häufig nicht notwendig. So wurde dieser Beruf geschaffen, der beides vereinigt.

Für die Ausbildung ist die mittlere Reife unbedingt notwendig. Man besucht dann verschiedene Kurse, die deutlich in zwei Teile zerfallen. Die kaufmännischen Fächer, wie Buchführung mit allen Feinheiten, Krankenkassenwesen, Kassenabrechnungen, Briefwechsel des Arztes, Kurzschrift und Maschineschreiben. Dann kommen einige Fächer, die in ein Uebergangsstadium gehören, nämlich die Grundlagen der Chemie und Physik. Und schließlich weiht ein Sanitätskursus in die Anatomie des Menschen, die erste Hilfe, Krankenpflege im allgemeinen, Instrumentenlehre und -pflege, Desinfektion, chemische, einfache Untersuchungen, medizinische Terminologie, etwas Bakteriologie, Einführungen in die Lehre von den Infektionskrankheiten und außerdem die Bedienung von ärztlichen Apparaten ein. Außerdem ist auch die Möglichkeit gegeben, den Führerschein 3b zu bekommen, der für eine Landpraxis äußerst wichtig sein kann. Die Kurse dauern sechs Wochen.

L. R.

Umgang mit dem Pelz!

Von falscher und richtiger Pflege

Wer seinen Pelz aus der Mottenkiste holt, erlebt nicht selten eine unliebsame Ueberraschung. Nicht immer ist es möglich, den langen Pelz oder das Pelzjäckchen auf einem Bügel, mit Zeitungspapier ausgestopft, mit Mottenpulver bestreut und in Tücher gehüllt aufgehängt zu lassen. Wer ihn in Kisten oder Pappkartons packen mußte, findet ihn manchmal zerdrückt und recht unansehnlich wieder.

Da gibt es ein einfaches Mittel als Verjüngungskur: Heiße Kleie oder erhitzter feiner Sand wird mit leichtem Reiben auf den Pelz aufgetragen. Man läßt bis zum Abkühlen das Aufgetragene einwirken, schüttelt den Pelz dann kräftig aus und bürstet vorsichtig, mit dem Strich, nach. Der Pelz ist verjüngt und das Haar wieder locker.

Ist der Pelz im Schnee oder Regen naß geworden, so darf er niemals in der Nähe eines Ofens oder Heizkörpers getrocknet werden, da das Leder allzu leicht hart wird und bei neuem Gebrauch bricht. Wenn der Pelz bei natürlicher Temperatur völlig getrocknet ist, wird er gründlich ausgeschüttelt und mit einer weichen Bürste — je nach Art des Pelzes, vorsichtig ausgebürstet. Geschieht das noch bei feuchtem Pelz, so kleben die Haare zusammen und reißen später aus.

Hat der ältere Pelz auf rauhem Mantel- oder Anzugsstoff Haare hinterlassen, so tut ein vorsichtiges Abreiben mit einem leicht angefeuchteten Gummischwamm Wunder.

Tilly.

Mein gemütliches Zimmer

Kein Zug und etwas falscher Tannenduft

Gleich mit Einsatz der kalten Tage habe ich aus Watte und Stoffrestchen kleine Rollen genäht, mit denen ich sämtliche Fenster- und Balkonritzen abgedichtet habe. Die gewiß nicht geringe Mühe hat sich gelohnt — ich spare ständig Heizmaterial.

Sehr oft habe ich mich darüber geärgert, daß die treue Winterfliege die Glühbirnen an meiner Arbeitslampe und an der Deckenbeleuchtung beschmutzte. Seitdem ich beide dünn mit Petroleum überstrichen habe, wagt sich das Tierchen nicht mehr heran.

Eine besonders gemütliche, vorweihnachtliche Stimmung wird erzeugt, wenn ich in ein Schälchen mit heißem Wasser ein paar Tropfen Terpentinöl gieße. Nach einer Weile duftet das ganze Zimmer nach frischen Tannenzweigen!

Frau Kaethe R

Das zeitgemäße Obst:

Allerlei Köstlichkeiten von Aepfeln

Die Aepfel sind ein so köstliches und aromatisches Obst, daß sie jeder Hausfrau die Arbeit erleichtern und sich mit geringster Mühe in die schmackhaftesten Gerichte von größter Vielseitigkeit verwandeln lassen.

Aepfel als Vorspeise werden zu gleichen Teilen mit Meerrettich gerieben und mit geröstetem Brot gereicht. Eine originelle und sehr schmackhafte Vorspeise.

Aepfel mit Reis oder Haferflocken, dick gekocht und mit Zucker und Zimt angeboten, in der gleichen Zusammensetzung auch noch mit einer Eiertunke in der Form gebacken, sind ein ebenso schmackhaftes wie gesundes und nahrhaftes Hauptgericht. Aepfelschnitten mit Eierkuchenteig, ganze Aepfel im Hefekuchenteig gebacken, mit Vanilletunke angerichtet, können ebenfalls als Hauptgerichte gelten.

Als Nachspeise sind die Apfelsalate — in Verbindung mit anderem, zeitgemäßem Obst — sehr beliebt bei jung und alt. Auch Apfelschlagsahne ist äußerst lecker — sie besteht aus geriebenen Aepfeln, die mit Zucker und Eiweiß tüchtig geschlagen wurden. Selbst einfache Apfelspeise — Apfelmuß mit roter Gelatine gesteift — erfreut sich in Verbindung mit Weintunke oder Vanilletunke großer Beliebtheit.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellengesuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Wie billig Schubert's Oberhemden

nach Maß sind, sehen Sie an den nachstehenden Preisbeispielen: von 5.90 zł, Zephir-Oberhemd, Marquisette seidenglanz, von 8.90, Seidenpopeline von 11.90, Toile de Soie von 14.90, Smoking-Oberhemd von 4.90, 6.90, Sporthemde mit Krawatte fertig (Massenartikel) von 3.25, weißes Taghemd von 2.90, Rohnessel von 2.50, Nachthemde von 4.90, Winter-Beinkleider weiß v. 2.40, Schlafanzüge aus Flanell- u. Seidenstoffen, sowie alle Wintertrikotagen für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und sehr großer Auswahl zu erniedrigten Preisen empfiehlt

Leinhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vormals Weber
ulica Wrocławska 3
(früher Breslauerstraße).

Meyer's Lexikon (halbleder), 12 Bände, neueste Ausgabe, **Brehm's Tierleben,** 13 Bände (halbleder), neueste Ausgabe, billigst verkäuflich. Off. u. **4254** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wirklich billig u. gut, kaufen Sie **Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche** nur bei **Poznańska fabryka bielizny** J. Ebertowski, Nowa 10. Wäsche nach Maß innerhalb 48 Stunden. Garantiert guter Sitz.

Auto!
Peugeot-Cabriolett, 2 bis 4-sitzig, 9/28 P. S., wenig gebraucht, Luxus-Modell, breittürig mit verstellbaren Vordersitzen (vornehmes Herrenfahrer-Auto), verkaufe preisgünstig.
Krohn
Borowo, p. Czempin.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen bei der Firma
Roman Krüger
Nur Wrocławska 28/29, neben der Schleifanstalt St. Karge
Warme Joppen von 16,50 zł
Wintermäntel von 25.00 zł
Herrenanzüge von 15.00 zł
Arbeitshosen von 2.90 zł
Pelze halb umsonst.

Erbsen- und Rübenkernstoppel-Auslesemaschine
fabrikneu, habe billig abzugeben.
Paul G. Schiller
Poznań
ul. Gąsiorowskich 4 a.

Chevrolet-Ford
Bohren und polieren (honen) eines Vierzylinderblocks **26,**— zł. Werkstätten und Wiederverkäufern Rabatt.
Erge-Motor,
Poznań, Młyna 38.
Telefon 7929.

Zephyr-Kammgarn- **Wolle,** Wollgarn, Wolle mit Seide für Handarbeiten u. Trikotagen. Große Auswahl! Niedrige Preise!
En gros! En detail!
Przemysł Wełniany,
Poznań, św. Marcin 56, I. Stock.

Damen-Mäntel
jetzt bis **30 %** herabgesetzt.
Besatzfelle jeglicher Art Damen- u. Herrenstoffe, Seidenwaren, Baumwollstoffe, Inletts, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen in größter Auswahl trotz der billigen Preise jetzt **10 % Rabatt.**
J. Rosenkranz,
Poznań
Stary Rynek 62.
Unser billiger Weihnachtsverkauf hat schon begonnen.

Bettfedern billiger!
Gänserupffedern Pfd. 2.75 zł, Entenrupffedern Pfd. 1.50 zł, sowie Schleißfedern u. Daunen. Ferner empfehlen wir unser Riesenlager in Steppdecken. Steppdecken diverse Farben zł 12.50, Halbseide Damast zł 27.50, Reinseide, Damast zł 42.—, Reinseide, Wollfüllung zł 59— Daunendecken zł 69.—, Hygienische Bettfedernreinigungsanstalt **Emkap,** M. Mielcarek, Poznań, ul. Wrocławska 30.

Zum **Selbstkosten-Preis**
2 Ladentische, 2 u. 4 m lang, 2 Regale a 2 m lang. Offerten unter 4240 a. d. Geschst. d. Ztg.

Küchenmöbel
und Dielengarnituren verkauft billig Koniecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm

Gut und billig
Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Joppen, Hosen kaufen Sie am günstigsten nur bei **Konfekcja Męska,** Wrocławska 13

Kartoffeln
gute Speisekartoffeln, weiße, franko Keller Poznań liefert **E. Schmidtke,** Swarzędz.

Schuhe
kauft man am billigsten **bei Siwa** ulica Szkolna 3.

Danziger Schrank
englische Standuhr, Glasservante, Backenfauteuil, Perserteppich sowie verschiedene antike Möbel zu verkaufen.
Skarbowa 4, part. links.

Perserteppiche
große und kleine zu kaufen gesucht. Off. unter 4284 a. d. Geschst. d. Ztg.

Pelzwaren
aller Art, sowie das Neueste in Bisam-, Seal elektr-, Fohlen-, Persianer-Mäntel, Füchse und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen
J. Dawid, Poznań,
Spezialgeschäft
ul. Nowa 11.

Gelegenheitsverkauf
Paar schwere Paßpferde, Kastenwagen sowie Rollwagen. Off. unter 4271 an die Geschst. d. Zeitung

Herrenwäsche
in Glanzplätterei wird erstklassig hergestellt. Gardinen aller Art werden sauber gespannt. Daselbst werden junge Damen im Glanzplätten ausgebildet.
Marie Keil, Gomienice, p. Pugozra

Motor
Deutz, Diesel 20 H. P., Hansa Schrotmühle u. Trier, fast neu, billig zu verkaufen. Offert. unt. 4272 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkaufe
200 Ztr. Pferdemöhren. Becker, Tarnowo Podgórne (Poznań).

Flügel
kreuzsaitig, kurz, preiswert zu verkaufen.
ul. Zielona 1, W. 5.

Gelegenheitskauf
4-sitzige Sportlimousine in erstklassigem Zustande günstig zu verkaufen.
„Polmotor"
Al. Marcinkowskiego 27. (Kreditverein.)

Handarbeiten!!
Aufzeichnungen aller Art **schön und billigst, Strick- u. Häkelwollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Kissen,** Decken etc. aufgezeichnet und fertig
Firma **Geschw. Streich Gwarna 15.**

24. DEZEMBER

Weihnachten ist die grösste Verkaufsgelegenheit des Jahres!

Machen Sie Ihr Weihnachts-Geschäft durch das Posener Tageblatt!

Für Ihre Weihnachtswerbung sind die drei Sonntagsnummern vom
4., 11. und 18. Dezember d. J.
die in vergrösserter Auflage erscheinen von besonderer Wichtigkeit.

Unseren Inserenten stellen wir passende **Weihnachts-Klischees** kostenlos zur Verfügung. Verlangen Sie Vertreterbesuch. Telefon 6105 und 6275.

Verschiedenes

Pelze
sind bedeutend billiger geworden! Persianer, Bisam, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneuheiten in Besatzfellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft
M. Płocki
Poznań, Kramarska **21**
Kürschnereiwerkstatt. Reparaturen fachgemäss und billig.
Engros! Detail!

Leder-, Kamelhaar-, Balata- u. Hanf- **Treibriemen**
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Zu 75 Groschen
Manicure, Färben.
Zamkowa 7, I.

Erstklassige Mehlgetreide-Detail- u. Großhandlung mit großer Kundschaft in Żywiec, sucht für Żywiec und ganzen Bezirk
Kommissionslager
in Weizen, Kornmehl, Getreide und allen einschlägigen Futterartikeln zum ausschließlichen Kassaverkauf, gebe hypothekarische Sicherstellung bis 50 000 zł. Seriöse Offerte v. großen Mühlen u. Selbstunternehmungen an außergewöhnlicher tüchtiger Kaufmann unter 4220 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mäntel
Damen- und Kindermäntel
Riesenauswahl, fabelhaft niedrige Preise, Sweater Kleider, Schulanzüge, Schale usw. empfiehlt billigst
W. Gruszczyńska
Kramarska 17,
gegenüb. d. Masztalarska

Die von mir ausgesprochene **Beleidigung** gegen Herrn Karl Drees-Ludomy beruht auf Unwahrheit.
Hermann Dedert
Ludomy.

Von Roemer
gearbeitete Kostüme, Kleider u. Damenmäntel sind modische Kunstwerke neuzeitlicher Maßarbeit
Roemer,
Damen- und Herren-Maßschneiderei,
Poznań, Szewska 12.

Rechtsbüro
Rudniewski, Pocgórna 10 erledigt sämtl. Gerichts- und Steuerangelegenheiten wie auch Behördenkorrespondenz.



Bau- und Möbelbeschläge empfiehlt billigst
Stanisław Wewiór,
Poznań, św. Marcin 34
Spez. Bau- u. Möbelbeschläge



Inlett, Leinen Ausstattungen in Leinen und Inlett kauft man am billigsten bei **W. Radolski,** Stary Rynek 90, vis-à-vis dem Neuen Rathaus.



Damen- und Kindermäntel
Tadelfr. Schnitt solide reizende Ausführung. Billigste Preise! **Fertige u. Maßanfertigung.** Auch Ratenzahl gegen Assignate „**Kredyt**"
J. Szuster, Stary Rynek 76, I. Etg.
(gegenüb d Hauptwache)

Achtung!
Haarschneiden 50 gr, Kinder 30—40 gr.
W. Schoene
Górna Wilda 25.

Ofensetzer
Führe sämtl. Töpferarbeiten gut und billig aus. **Rudolf Barda**
Górna Wilda 113, W. 25.

Wintersport

Szczyrk
550 m ü. d. M., der schönste Wintersportplatz in den Beskiden. Vorwiegend deutsche Besucher. Ideale Skifähre, sichere Schneedecke, Anfang Dezember bis April. Prospekte versend. „Villa Halka", Szczyrk ad Bielsko.

Tiermarkt

Büchse
Kal. 16 mit Futeral sowie Fernglas billig zu verkaufen.
Cz. Pawlicki
ul. Fredry 6

30 junge Rhodeländer-Hennen
Mai-Brut, ges., reinrass., gut entwick., à 4 zł, weg. Raummang. abzugeben. **2 reinrass. starke Rhod.-Hähne,** März-Brut, s. stark, à 8 zł. **2 reinrass. g. Orpingt.-Hähne,** März-Brut, s. stark, à 8 zł. Anfragen unter 4278 a. d. Geschst. d. Zeitung

Geldmarkt

10 000 zł
auf Kleinstadt-Grundstück im Werte von 60 000 zł auf I. Hypothek gesucht. Off. unter 4277 an die Geschst. d. Zeitung.

Vermietungen

Erstklassige Fabrikräume
mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation u. Engroshandel zu vermieten. Off. unter 3760 an die Geschst. d. Zeitung

1—2 Zimmer
geeignet für Büroräume, Nähe Alter Markt, vom 1. Dezember oder 1. Januar 1933 zu vermieten. Off. unter 4279 an die Geschst. d. Zeitung.

Zimmer
Großes, gut möbliertes, mit Klavier an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Górna Wilda 15, W. 10.

Mietsgesuche

Wohnung
6—7 Zimmer gesucht. Evtl. **Einfamilienhaus** mit Garten, auch in Umgegend von Posen. Angebote nur mit Preisangabe u. **4270** an die Geschst. d. Zeitung.

2-Zimmerwohnung
gegen Monatsmiete von sofort gesucht. Off. unter 4265 a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinstehende, berufstätige Dame sucht **1—2 Zimmer** u. Küche direkt v. Wirt, Zentrum oder Jersitz. Off. unter 4289 an die Geschst. d. Zeitung.

Herr sucht **Zimmer**
hell, sauber, bequem, Zentralheizung, möglichst Jeżyce ab 1. Dezember. Preisofferten unter 4290 a. d. Geschst d. Zeitung.

Ruhiges, gut **möbl. Zimmer**
mit Pension, Zentralheizung, Bad, elektr. Licht per 1. Januar 1933 gesucht. Offerten unter 4285 a. d. Geschst. d. Ztg.

Unterricht

Student
erteilt gewissenhaft Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern, speziell in Polnisch, auch Erwachsenen. Off. u. **4268** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Evgl. Mädchen
22 J. alt, sucht Stellung vom 1. Januar 1933 od. früher, Koch- und Nähkenntnisse vorhanden, war schon in Stellung. Off. unter 4288 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Ärztl. gepr. Masseuse **Krankenschwester**
empfiehlt sich für medizinische u. kosmetische Massage in u. außer dem Hause.
ul. Młyńska 2, Wohn. 12.
Telefon 5409.

Verkäuferin
kath., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung in Konditorei od. Bäckerei, auch zu Kindern. Gefl. Off. erb. unter **R A 500** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Januar 1933 od. später Stellung als **Wirtin**
Bin evgl., Mitte 30er, in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren. Off. unter 4282 an die Geschst. d. Zeitung.

Evgl., ältere **Hausschneiderin**
empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Offert unter 4273 a. d. Geschst d. Zeitung.

Oberschweitzer
30 J. alt, 15 Jahre im Beruf, mit besten Fachkenntnissen und guten Zeugnissen, sucht zum 1. April 1933 Stellung zu größerer Herde, wo auf große Zucht u. Milchleistung Wert gelegt wird. Hiesige Stellung im Posenschen bei 140 Kühen. Off. unter 4292 an die Geschst. d. Zeitung.

Ordentliche saubere **Frau**
sucht sofort Stellung. Offerten unter 4255 an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Bilanzsichere **Buchhalterin**
(routinierte Kraft), Deutsch u. Polnisch perfekt, firm in Steuersachen mit Spezialkenntnissen für Getreide- und Baumaterialiengeschäft bei freier Station nach Kleinstadt Südposens von sofort oder später gesucht. Nur beste Referenzen, Zeugnisse, lückenloser Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter **Th. P.** 4293 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mehlverkäufer,
der bei der Bäckerkundschaft Posens u. Gnesens gut eingeführt ist, für mittlere Provinz-Mühle gesucht. Offerten unter 4287 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

Weihnachtswunsch!
Schuldlos geschiedene, gebildete Frau (Reichsdeutsche), 30 Jahre alt, evgl., häuslich, wirtschaftlich, geschäftstüchtig mit eigener Dreizimmereinrichtung, kompl. Wäscheaussteuer und späterem Vermögen möchte sich wieder verheiraten. In Frage kommen nur vornehm, edeldenkende Herren in gesicherter Position, denen es wie mir an einer wirklich glücklichen Ehe liegt und für die Innenwerte ausschlaggebend sind. Diskretion erwünscht und zugesichert. Ausführliche Zuschriften unter 4280 an die Geschst. d. Zeitung.

Geschäftsmann
von ansehnlichem Äußeren, idealdenkend, solide, wünscht mit Dame auch Witwe bis 40 Jahren, Briefwechsel zwecks baldiger Heirat. Nur ausführliche Bildzuschriften unter 4283 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Suche
für meinen in Danzig wohnenden Bruder (Reichsdeutscher), eine annutige, liebe, gebildete, wirtschaftliche, vermögende Frau. Mein Bruder (evgl.), im 28ten Lebensjahre, ist selbständiger, akademisch gebildeter Engroskaufmann, hat eine vornehme Erscheinung und besitzt einen verträglichen Charakter, sowie die Gabe, eine Frau wirklich glücklich zu machen. Ausschlaggebend soll nur gegenseitige Sympathie sein. Diskretion selbstverständlich. Zuschriften erbeten unter 4281 a. d. Geschst. d. Ztg.

Trauringe



in Gold glatt und graviert Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt Chwiłkowski, Poznań, Sw. Marcin 40

Notizen zur Wirtschaftswoche

Mehr Gold, weniger Geld — Die Kartelle blieben Sieger — Das Problem der Schuldenrevision

Alle zehn Tage hat die regierungsfreundliche Presse die Freude, in ein Triumphgeschrei über die zunehmende Festigung der Währung ausbrechen zu können: wie in allen Ländern, deren Notenbanken im vorigen Jahre ein wesentlicher Teil der Goldvorräte entzogen wurde, sickert auch bei uns von Dekade zu Dekade deckungsfähiges Material in die Keller der Bank Polski zurück. Darob herrscht Stolz und Freude — wenn sich auch der Goldvorrat unserer Notenbank am 20. November des vorigen Jahres 595,8 Millionen Złoty belief und er heute nur 500,4 Millionen beträgt. Aber hämmerten vorgestern dicke Ueberschriften in die Hirne der Leser, dass die Deckung des Złoty nun bereits eine halbe Milliarde überschritten habe, so brachte man nur ganz nebenbei, dass der Notenumlauf in den letzten Tagen weiter zurückgegangen sei, und zwar um 38,2 Millionen. So verfügt die 30 Millionen zählende Bevölkerung Polens nur noch über 965,6 Millionen Złoty in Banknoten. Die Entziehung von 38 Millionen aus dem Geschäftsleben bedeutet viel, besonders in einer Zeit, wo die Wirtschaft darauf angewiesen ist, dass jeder einzelne die Anschaffungen für den Winter macht, die bisher, trotz der vorgerückten Jahreszeit, infolge des drückenden Geldmangels unetrblieben sind. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, macht der neue Geldschwund über einen Złoty aus, und dieser Złoty fällt ins Gewicht, wo es jetzt gilt, von dem Wenigen, was nach der Befriedigung der täglichen Bedürfnisse übrig bleibt, Kartoffeln und Kohle und Winterkleidung zu kaufen.

Die Landwirtschaft, der Bevölkerungsteil, mit dessen Aufnahmefähigkeit der Inlandsabsatz industrieller Erzeugnisse steht und fällt, verliert infolge der anhaltenden Preisrückgänge ihrer Produkte immer mehr an Kaufkraft. Sie sieht sich aber jetzt im Herbst in vielen Fällen zu neuen Investitionen genötigt, und darum ist die Forderung nach Herabsetzung der Kartellpreise jetzt wieder besonders laut erhoben worden. Und als Folge der Landwirtschaftlichen Woche hat die Regierung von neuem versucht, auf eine Preisherabsetzung der Kartell zu dringen. Das Kabinett hat den Handelsminister Zarzycki beauftragt, einen Plan, der zu diesem Ziele führen könnte, vorzulegen. Aber nachdem der erste Preissenkungsversuch an dem starken Einfluss der kartellgebundenen Industrie gescheitert ist, muss nun auch der neue Anlauf des Handelsministers wenig verheissungsvoll erscheinen. Statt ein Programm vorzulegen, beschränkte Herr Zarzycki sich darauf, aufzuzählen, was heute einer Preissenkung durch die Kartelle *entgegenstehe*. An eine Senkung der Eisenpreise wäre nur dann zu denken, wenn den Hütten Aufträge aus dem Ausland oder von der Regierung in genügend hoher Zahl gesichert wären, und eine Senkung der Kohlenpreise sei überhaupt unmöglich, denn — o „Exportkomplex" — der Kampf der polnischen Bergwerksindustrie auf den baltischen und skandinavischen Märkten sei infolge der scharfen englischen Konkurrenz so schwer, dass man die Lage der Gruben durch Drückung der Preise auf dem polnischen Markt selbst nicht noch erschweren dürfe. Damit die polnische Kohlenkonvention sich also den kostspieligen Luxus des Exports weiter leisten kann, dürfen sich tausende polnischer Staatsbürger nicht den „Luxus" genügend geheizter Stuben erlauben . . .

Die Stelle, auf die man, was die Senkung der Industriepreise betrifft, die grösste Hoffnung setzte, hat also versagt: das Handelsministerium hat sich vor die Kartelle gestellt.

Die Regierung hatte ins Auge gefasst, der Industrie die Herabsetzung ihrer Preise zu erleichtern, indem sie ihrerseits einige Zölle senken und eine Ermässigung der durch die Auslandsverschuldung auf der Industrie ruhenden Zinsenlast herbeiführen wollte. Man glaubte dies letztere zu einem Programmpunkt erheben zu können, nachdem die Wahl Roosevelts zum amerikanischen Präsidenten gesichert schien. Auch unsere Regierung hoffte, dass nun eine allgemeine Reform des Schuldenwesens herbeigeführt werden würde.

Die gleiche Hoffnungsfreudigkeit lebte in Paris und London, und sofort nach der Wahl Roosevelts wendeten sich die Regierungen Frankreichs und Englands, denen sich Belgien angeschlossen hat, an Washington mit der Forderung, dass ihnen ein Moratorium für die am 15. Dezember fälligen Schuldenzahlungen gewährt werden möge. Am grössten ist die Rate Englands, das 30 Millionen Dollar als Tilgungszahlung und 65,6 Millionen Dollar Zinsendienst zu leisten hat. Frankreich und Belgien haben nur Zinsenzahlungen zu erstatten, und zwar 19,3 und 2,1 Millionen Dollar. Italien hat sich bereit erklärt, seine Zinsen in Höhe von 1,2 Millionen zu leisten. (Polen fungiert in einer Reihe kleinerer Schuldner, die alle zusammen am 15. Dezember 3 Millionen Dollar Tilgungsdienst und 3,6 Millionen Dollar Zinsen zu zahlen haben, und ihm ist bereits ein Moratorium gewährt worden.)

In Washington hat man sich diesen Forderungen nach Zahlungsaufschub gegenüber *ablehnend* verhalten. Roosevelt, der in seinem Programm die Notwendigkeit einer stärkeren Berücksichtigung der Weltlage in der amerikanischen Politik gefordert hat, könnte von den Schuldnerländern nun auf eine wohlwollende Revision dieses Problems festgenagelt werden. Aber er ist ja noch nicht im Amte, und ausserdem muss diese Frage vom Parlament behandelt werden. Der Kongress aber vertritt die Interessen der steuerzahlenden amerikanischen Bevölkerung, und diese befürchtet, dass eine weitgehende Revision oder gar eine Abschaffung der Schuldenzahlungen der ehemaligen Alliierten zu einer weiteren Erhöhung ihrer Abgabenlasten führen könnte. Roosevelt wird im Interesse der Gunst der Oeffentlichkeit in diesem Punkt bestimmt einen „Zurückzieher" machen. Dieser Tage kam es ja schon zu einer Besprechung zwischen *Hoover* und *Roosevelt* in dieser wichtigen Frage, und der neue Mann hat seinen Einfluss nicht dahin geltend gemacht, dass den Wünschen Englands, Frankreichs und Belgiens stattgegeben werde.

Die grosse Finanzwelt rechnet damit, dass die Raten am 15. Dezember bezahlt werden müssen, und der bevorstehende Schwund der rund 100 Millionen Dollar aus den Kellern der Bank von England hat zu einer neuen Pfundbaisse geführt.

Amerikas Handelskreise verfolgen diese Entwertung der englischen Währung mit Befürchtungen, da sich im letzten Jahre oft genug erwiesen hat, dass ein *fallendes Pfund* der englischen Industrie einen *Vorsprung auf den Weltmärkten* einbringt. Aus diesem Grunde wünscht man in den Kreisen von Wall-Street, um der ständig schwebenden Gefahr von Pfundstürzen zu entgehen, dass *Revisionsverhandlungen* mit den Schuldnerländern eingeleitet werden mögen. Mit der Aussicht auf solche Verhandlungen tröstet sich auch England — einstweilen bleibt ihm nichts anderes übrig.

Und ebenso sehnlich wünscht man das Zustandekommen alles dessen, was das Pfund festigen könnte — auch bei un sin Polen. Das schwache Pfund drückt die Preise auf den Exportmärkten unserer Wirtschaft und entwertet die umfangreiche Ausfuhr nach England selbst. Weil es keine polnischen Märkte gibt, auf denen die englische Konkurrenz nicht tonangebend wäre, schafft natürlich das Damoklesschwert eines neuen Pfundsturzes einen Zustand peinigender Unsicherheit. **H. W.**

Elektrifizierung der polnischen Bahnen?

Gerücht über Bildung ausländischen Finanzkonsortiums

Der „Kurjer Poznański" bringt eine Meldung, wonach sich in Paris eine grosse Finanzgruppe organisieren soll, um die Elektrifizierung der Eisenbahnen in *Polen*, Rumänien Portugal und im Irak durchzuführen.

Die Gesellschaft soll sich zusammensetzen aus 40 Prozent englischen, 40 Prozent französischen und 20 Prozent deutschen Kapitals und über ein Kapital von 17 Milliarden frz. Francs verfügen. Der Anteil Englands soll nach dem Tageskurse rund 54 Millionen Pfund Sterling betragen. Entsprechend der Kapitalzusammensetzung sollen die englischen und französischen Industrien, die an der Elektrifizierung partizipieren, je 40 Prozent und die deutschen Firmen 20 Prozent der entfallenden Aufträge erhalten.

Das Konsortium wird, wie es in dem genannten Blatt weiter heisst, vom französischen Unterstaatssekretär Patenotre organisiert, der gleichzeitig Präsident der französischen Gruppe des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees ist.

Es empfiehlt sich, die Meldung *mit allem Vorbehalt* aufzunehmen.

Sorgen um das Getreide in Russland

Wieder ein Plan, der unerfüllt bleibt

Die wirtschaftsamtliche „Ekonomitscheskaja Shisn", das Organ des Staatlichen Planausschusses der Sowjetunion, stellt fest, dass der Verlauf der Getreidebereitstellungen in den wichtigsten Gebieten — Ukraine, Unterlauf der Wolga, Nordkaukasus — die Durchführung des Jahresvoranschlages bis zum 1. Januar 1933 schwer *gefährdet*. Besonders „unerhört" sei das Zurückbleiben des Nordkaukasus hinter den Voranschlägen. „Rechtsopportunistische Praxis" führe dazu, dass das Getreide in den Scheunen liegen bleibe oder verschleudert werde. Grossbauern und Spekulanten benutzten dies, um eine eifrige Agitation gegen die Getreideablieferung an den Staat zu führen, heisst es. Aus vielen Kollektivwirtschaften der Sowjetukraine sei bereits gedroschenes Korn nicht abtransportiert worden. Es fehle der Wille zu einer richtigen Ausnutzung aller Möglichkeiten. Die Hauptursache für die unbefriedigende Durchführung des Planes der Getreidebereitstellungen sei das Fehlen einer festen und konkreten Leitung seitens der Partei- und Sowjetorgane. Bis zum Ende der Getreidekampagne seien nur noch zwei Monate geblieben. Erforderlich sei *ein erbarmungsloser Kampf* gegen grossbäuerliche und spekulative Elemente und die Verhängung von Sanktionen gegen diejenigen Bauern, die ihren Verpflichtungen über die Ablieferung bestimmter Getreidemengen auf Grund der Kontrahierungsverträge nicht nachkommen.

Märkte

Getreide. Posen, 26. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 45 to	14.60

Richtpreise:

Weizen	22.50—23.50
Roggen	14.20—14.40
Mahlgerste 68—69 kg	14.00—14.75
Mahlgerste 64—66 kg	13.50—14.00
Braugerste	15.50—17.00
Hafer	13.25—13.50
Roggenmehl (65%)	22.00—23.00
Weizenmehl (65%)	35.50—37.50
Weizenkleie	8.00—9.00
Weizenkleie (grob)	9.00—10.00
Roggenkleie	8.00—8.25
Raps	42.00—43.00
Winterrübsen	40.00—45.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	33.00—36.00
Speisekartoffeln	2.20—2.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	12.50
Klee, rot	110.00—130.00
Klee, weiß	110.00—150.00
Blauer Mohn	105.00—115.00
Senf	38.00—44.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen schwach, für Weizen, Brau- und Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 495 t, Weizen 135 t, Gerste 100 t, Viktoriaerbsen 15 t.

Getreide. Warschau, 25. November. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 15.75—16, Weizen, rot 27—27.50, Einheitsweizen 26 bis 26.50, Sammelweizen 25.50—26, Einheitshafer 16 bis 16.25, Sammelhafer 14.50—15, Gerstengrütze 14.75 bis 15.25, Braugerste 16.50—17.25, Wicke 16.50—17, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 26—30, Peluschken 15.50—16.50, Winterraps 47—49, Leinsamen 90proz. 38—40, Rotklee 120—135, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 130—145, Weissklee 100—130, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 140—190, Speisekartoffeln 3.75—4, Weizenluxusmehl 45—50, Weizenmehl 4/0 40—45, gebeuteltes Roggenmehl 26—28, gesiebtes 20—22, Roggenschrotmehl 20—22, mittlere Weizenkleie 9.75 bis 10.25, Roggenkleie 9.50—10, Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 17.50 bis 18, Blaulupinen 8—8.50. Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Danzig, 25. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen weiss 14.75, Roggen zum Export 9.30, zum Konsum 9.55, Gerste feine 10.10—10.50, mittel 9.40—9.60, geringe 8.80—9.20, Hafer 8.25—8.50, Weizenkleie 6.40, Weizen-Schale 6.70, Roggenkleie 6.15, Wicken 10.40 bis 11, Viktoriaerbsen 13—16, grüne Erbsen 20.50 bis 24.50, Peluschken 9.75—10.25.

Gemüse. Warschau, 25. November. Bericht des Gemüsemarktes für 100 kg in Złoty: Wruken 5 bis 6, rote Rüben 5—6, Zwiebeln I 16—18, II 14—16, Weisskohl 3.50—4, Rosenkohl 35—45, Mohrrüben 4.50 bis 6, Petersilie 10—15, Tomaten I 150—200, II 60 bis 110, Sellerie 18—24, Sauerampfer 45—75, Spinat 35—45, Kartoffeln 5—5.50; Preise für 1 kg: Meerrettich 0.50—0.75, Champignons 7—8; Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Wruken 15—20, rote Rüben 8—10, Weisskohl 7—12, Rotkohl 10—12, Blumenkohl I 25—35, II 10—15, III 6—8, Kohlrabi 15—20, Mohrrüben 10—12, Meiran 15—20, Porree 15—25. Zufuhr: 286 Wagen. Tendenz: schwach.

Produktenbericht. Berlin, 25. Novbr. Die gleichen Faktoren, die in den letzten Tagen massgebend für die Preisgestaltung am Produktenmarkt waren, beeinflussten auch heute in stärkerem Masse die Tendenz, so dass die Stimmung bei lustlosem Geschäft weiter matt blieb. Der Mehlabsatz lässt stark zu wünschen übrig, vom Export liegen keine Anregungen vor, und schliesslich mahnt die noch immer ungeklärte politische Lage die Käufer zur Zurückhaltung. Demgegenüber trat das Angebot allgemein stärker in Erscheinung, Roggen ist besonders zur Kahnverladung reichlich offeriert, aber auch in Weizen übersteigt das Angebot die Nachfrage. Am Promptmarkt lauteten die Gebote für Weizen 1.50—2 Rm. niedriger. Roggen war beim Handel nur zu 1 Rm. niedrigeren Preisen unterzubringen. Am Lieferungsmarkt erfolgten wieder Interventionen, jedoch eröffnete Weizen bis zu 1.50 Rm. schwächer, wobei besonders Dezemberweizen gedrückt war. Die Roggen-Notierungen gingen um 0.75 Rm. zurück. Weizen- und Roggenmehle haben nach wie vor schleppenden Absatz trotz entgegenkommender Mühlenforderungen. Besonders ausgeprägt ist die geringe Unternehmungslust am Markt für Hafer und Gerste. Die Preisideen der Käufer und Verkäufer gehen stark auseinander, so dass Abschlüsse kaum zustande kommen.

Milch. Berlin, 24. November. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 25. November bis 1. Dezember: Trinkmilch 13,85 Pfg. je Liter, dazu folgende Zuschläge: 1. a) tiefgekühlte 0.50 Pfg. je Liter, b) für molkereimässig bearbeitete 1,75 Pfg., 2. a) Werkmilch 9 Pfg., b) tiefgekühlte Werkmilch 9,50 Pfg. Die Wochenziffer ist gemäss der Kontingentierungsordnung für die Milchlieferung für die obige Zeit auf 75 Prozent festgesetzt.

Butter. Berlin, 24. Nov. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 115, 2. Qualität 108, abfallende Qualität 99. (Butterpreise vom 22. Nov.: 115, 105, 96.) Tendenz: fest.

Zucker. Magdeburg, 24. November. Notierungen in RM. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack: November 5.15 Brief, 4.90 Geld, Dezember 5.05 bzw. 5.00, Januar 5.25 bzw. 5.05, Februar 5.35 bzw. 5.10, 6,00 bzw. 5,90. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 26. Novbr. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40.50 G, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 50+, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 51 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 10 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 25. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.92, Goldrubel 460.50, Tscherwonez 0.20—0.21 Dollar, österreichische Schilling 106—106.30, deutsche Mark 211,35.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211.95, Kopenhagen 150.60, Oslo 147.70, Prag 26.40, Montreal 7,64.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.90—38.70, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 51.25—51, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 98.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 41.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 1926 35.75, 6proz. Dollar-Anl. 1919 bis 1920 56.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 54.63 bis 55.25—54.50.

Bank Polski 88 (88.25), W. T. F. Cukru 15.50 (18). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	25. 11. Geld	25. 11. Brief	24. 11 Geld	24. 11. Brief
Amsterdam	357.52	359.32	357.45	359.25
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.34	123.96	123.32	124.94
London	28.62	28.91	28.83	29.13
New York (Scheck)	8.901	8.941	—	—
Paris	34.84	35.02	34.82	35.00
Prag	—	—	26.35	26.47
Italien	45.41	45.85	45.45	45.89
Stockholm	154.73	156.27	—	—
Danzig	173.02	173.88	—	—
Zürich	171.12	171.98	171.12	171.98

Tendenz: uneinheitlich. London: fallend.

Achtung! Kaufleute! Industrielle!

Beachten Sie das neue Gesetz über die rechtsmäßige Führung von Handelsbüchern!
Für 130 złoty
liefert
S. Sandhaus
Kraków, ul. Szujskiego 1, Tel. 14704,
die komplette Einrichtung für eine übersichtliche Buchhaltung unter Berücksichtigung der neuesten Rechts- und Steuervorschriften nebst ausführlicher Anleitung. Die Buchhaltungseinrichtung erschien im Selbstverlage des ersten von der Wojewodschaft Kraków konzessionierten Organisations-, Buchhaltungs- und Revisions-Büros. Inhaber ist der vereidete Gerichtssachverständige und vom Genossenschaftsrat des Finanzministeriums bestellte Revisor für Genossenschaften **S. Sandhaus.**
Jeder sei der Buchhalter seines Unternehmens!
Ein Preis, der für jeden erschwinglich ist!
Komplett für Handelsunternehmen zł 130,
für gewerbliche Betriebe zł 150.
Das Gesetz sieht die Führung der Handelsbücher in polnischer Sprache vor.
Fordern Sie kostenlose Auskunft an.

Danziger Börse

Danzig, 25. November. Scheck London 16.51 bis 16.55, New York Auszahlung 5.1349—5.1451, Warschau 57.57—57.68, Złotynoten 57.57—57.69, Amsterdam 206.37—206.78, Zürich 98.80—98.99, Paris 20.10½—20.14½, Brüssel 71.13—71.27.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Nov. Kursmässig unverändert eröffnete die heutige Wochenschlussbörse in nicht unfreundlicher Haltung. Die Umsatztätigkeit war zwar wieder sehr klein, da die Unternehmungslust des Publikums und der Kulisse auf ein Minimum beschränkt ist, das nun aber sicher kommende Präsidialkabinett, unter wessen Führung ist hierbei nicht zu ausschlaggebend, erweckte aber bei der Börse die Hoffnung, dass die bisher eingeschlagene Wirtschaftspolitik keine Veränderung erfährt. Das wieder schwächere New York und das unerholte Pfund blieben demgegenüber eindruckslos. Grössere Abweichungen als ½ Prozent nach oben oder unten waren äusserst selten. Auch am Rentenmarkt war die Grundstimmung weiter ziemlich freundlich. Reichsschuldbuchforderungen wurden ca. ¼ Prozent höher gehandelt. Am Geldmarkt war noch keine zuverlässige Tendenz erkennbar, der näher rückende Ultimo macht sich bemerkbar. Im Verlaufe blieb es auf allen Märkten weiter sehr still, für Montanpapiere schien etwas Interesse zu bestehen.

Effektenkurse.

	26. 11.	25. 11.		26. 11.	25. 11.
Fr. Krupp	76.75	—	Ilse Gen.	97.00	97.25
Mitteldt. Stahl	69.87	68.37	Gebr. Jungh.	16.75	16.75
Ver. Stahlw.	58.00	58.87	Kali Chemie	—	—
Accumulator	—	—	Kali Asch.	104.50	—
Allg. Kunsts.	55.87	56.12	Leopold Grube	39.00	39.50
Allg. Elekt.-Ge.	32.25	31.87	Klöckner-W.	39.75	39.50
Aschaffb. Zst.	—	27.75	Lahmeyer	—	—
Bayer. Motor.	60.37	60.00	Laurahütte	15.87	15.00
Bemberg	61.00	62.00	Mannesmann	54.87	54.12
Berger	137.00	138.00	Mansf. Bergb.	—	—
Bl. Karlsr. Ind.	47.25	47.37	Masch.-Untn.	38.62	38.75
Braunk. u. Brk.	—	141.25	Maximiliansh.	—	—
Bekula	197.37	107.00	Metallges.	—	—
Bl. Masch.-Bau	29.37	—	Niederls. Kohl.	132.25	—
Buderus Eisen	—	41.00	Oberkoks	39.50	39.12
Charl. Wasser	77.90	77.00	Orenst. u. Kop.	35.25	—
Chem. Heyden	47.12	—	Phönix Bgbau	28.50	28.25
Contin. Gummi	108.62	108.75	Polyphon	41.75	43.25
Contin. Linol.	35.00	35.25	Rh. Braunkohl.	178.00	—
Daimler-Benz	—	19.25	Rh. Elktr.-W.	77.50	—
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	67.00	67.00
Dt. Con.-Gs.-D.	93.50	94.00	Rh. Wstf. Elek.	71.75	72.50
Dt. Erdöl-Ges.	77.50	76.87	Rütgerswerke	39.50	39.37
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	166.00	167.00
Dt. Linol.-Wk.	—	—	Schl. Bbg. u. Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	47.75	45.25	Schl. El. u. G. B.	—	87.50
Dt. Eisenhd.	—	—	Schub. u. Salz.	163.00	—
Dortm. Union	—	18.62	Schuck. u. Co.	72.25	72.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	98.50	97.50
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	118.00	119.25
El. Lief.-Ges.	68.25	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	—	64.87	Tietz, Leonh.	—	—
I. G. Farben	94.62	94.75	Ver. Stahlw.	25.12	25.25
Feldmühle	58.50	59.62	Vogel Draht	—	—
Felten u. Guill.	53.52	52.75	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	39.50	39.12	do. Waldhof	43.00	41.50
Gesfürel	—	71.75	Bk. el. Werke	52.50	—
Goldschmidt	28.62	28.12	Bk. f. Brauind.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	102.00	100.50	Reichsbank	126.50	126.82
Harbg. Gummi	25.00	—	Allg. L. u. Kr.	—	60.00
Harpen. Bgw.	77.50	77.00	Dt. Reichs.-V.	90.75	—
Hoesch	39.50	39.00	Hamb.-Am.-P.	16.37	—
Holzmann	—	54.75	Hansa	—	27.00
Hotelbetr.-Ges	—	—	Otavi	16.75	16.87
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	—	17.25

	26. 11.	25. 11.
Ablös.-Schuld	56.87	56.75
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	6.45	6.40

Tendenz: geschäftslos

Amtliche Devisenkurse

	25. 11. Geld	25. 11. Brief	24. 11. Geld	24. 11. Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
London	13.56	13.60	13.65	13.69
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.28	169.62	169.23	169.67
Brüssel	58.29	58.41	58.29	58.41
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.85	82.01	81.82	81.98
Helsingfors	5.964	5.976	5.994	6.006
Italien	21.53	21.57	21.54	21.58
Jugoslawien	5.634	5.646	5.634	5.646
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	70.73	70.87	71.07	71.17
Lissabon	12.76	12.78	12.76	12.78
Oslo	69.28	69.82	69.73	69.87
Paris	16.465	16.505	16.475	16.505
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	80.92	81.08	80.92	81.08
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.38	34.44	34.38	34.44
Stockholm	73.13	73.27	73.03	73.17
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 25. November. Auszahlung Posen 47.15—47.35, Auszahlung Warschau 47.15—47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15—47.35; grosse polnische Noten 46.95—47.35.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Spółka Akcyjna

Zentrale u. Hauptkasse ulica Masztalarska 8 a — Konto bei der Bank Polski

Poznań — P. K. O. 200 490

Depositenkasse ulica Wjazdowa 8 — Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN: Bydgoszcz ✱ Inowrocław ✱ Rawicz

Annahme von Geldern zur Verzinsung ⁄ Einziehung von Wechseln und Dokumenten. An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. ⁄ An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ⁄ Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.



Ist es Ihr Wunsch ein **Eigenheim** zu besitzen, oder wollen Sie eine hochverzinsliche **Hypothek** durch ein **unkündbares Tilgungsdarlehen** gegen geringe Verwaltungskosten **ablösen,** dann fordern Sie **kostenlose** Zusendung eines Prospektes von der

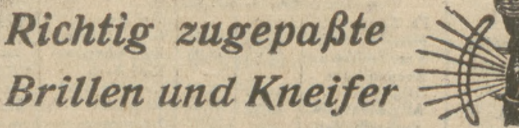
„Hacege"

Hypothekenkreditgenossenschaft, e. G. m. b. H.
DANZIG, Hansaplatz 2b.
Auskünfte erteilt: H. Franke,
Poznań, Marsz. Focha 19/I



Herren-, Speisezimmer, Küchen

in solider Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Möbeltischlerei
Waldemar Günther
Swarzędz, ul. Wrzesniska 1.



Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer

vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und lassen Sie sich eine

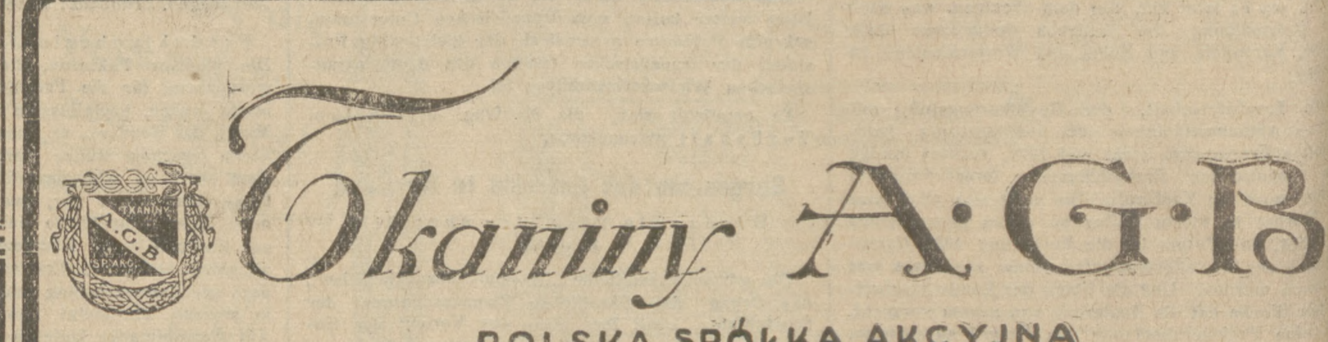
gut passende Brille

anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. — Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Foerster *Diplomoptiker*

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Lieferant der Krankenkasse!



POLSKA SPÓŁKA AKCYJNA

Poznań, ul. Gwarna 18 Telefon 39-57

beginnt ab Montag, 28. November d. Js. ihren alljährlichen

WEIHNACHTS-AUSVERKAUF

zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Seiden ∘ Wollstoffe ∘ Baumwollstoffe.

Draht-Matratzen

für Holzbettstellen
„Solid" 2×4 Reihen-Sprungfedern
„Monopol" 4×4 Reihen Kegelfedern
„Feudal" mit Gegendruck-unterfederung
pro Stück: 20.—, 25.—, 30.— zł.
Höchst elastisch.
Prima Material.
Ab Fabrik per Nachnahme.
Gebrauchte werden repariert.
Drahtgeflecht-Fabrik
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl-W. 5.

Diät-Fachschule DANZIG (staatl. genehmigt)

Ausbildung zur
dipl. Diätküchenleiterin
Diätassistentin
mit Abschlussexamen.
Hausfrauenkurse.
Prospekt u. Auskunft durch die Schulleitung.
Lottie Klitschke-Wolff
dipl. Diätküchenleiterin.
Sprechzeit 11—1, 3—5 Uhr.
Danzig, Lastadie 33, Tel. 21790.

Möbel

kauft oder bestellt man am besten direkt beim Fabrikanten

Heinrich Günther

Fabryczny skład mebli

Swarzędz Fabrik ul. Bramkowa 3, Geschäft Rynek 4

K. S. Alusil-Leichtmetall-Kolben

aus der größten Kolbengießerei Europas — roh und einbaufertig bearbeitet, sowie Graugußkolben, Kolbenringe und Kolbenbolzen für sämtl. Explosionsmotore liefert:

Ältestes und größtes Spezialunternehmen dieser Art in Polen

ERGE-MOTOR Poznań, Mylna 38. Tel. 7929

Inh. Rob. Gunsch

Fabrikation v. Kolben, Kolbenbolzen und Kolbenringen sowie Zylinder- u. Kurbelwellenschleiferei.
Kostenanschläge, Preislisten sowie fachmännische Beratung gratis.

Speisekartoffeln

liefert franko Keller Poznań
Emil Schmidtke, Swarzędz.

Bienen-Honig

garantiert echt reinen, nähr- und heilkräftig, von eigener Imkerei und bester Qualität sendet gegen Nachnahme 3 kg 7 zł, 5 kg 10 zł, 10 kg 18 zł, per Bahn 20 kg 34 zł, 30 kg 51 zł, 60 kg 95 zł, einschließlich Blechdosen und Fracht, franko jeder Post- und Bahnstation. „Pasieka" Podwołoczyska Nr. [illegible] Małopolska.

Am Montag, dem 28. November, beginnt mein

Billiger Weihnachts-Ausverkauf

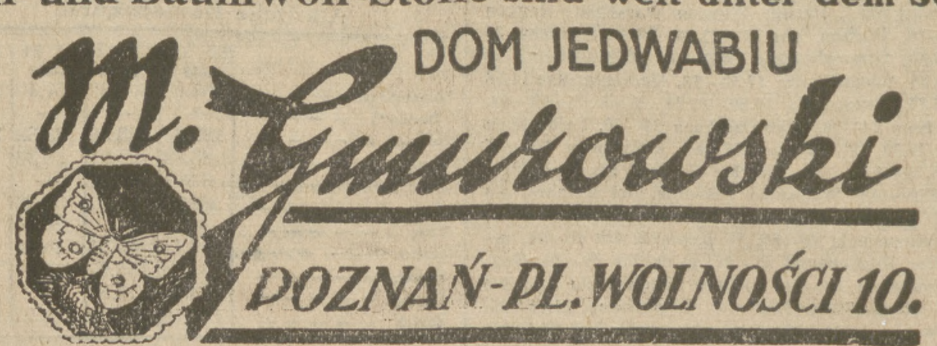
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen!

Grosse Mengen Seiden-, Woll- und Baumwoll-Stoffe sind weit unter dem Selbstkostenpreis herabgesetzt

Auf alle im Preise nicht reduzierten Waren 10% Rabatt

Riesen-Auswahl in Neuheiten für Nachmittag- und Abendkleider!

DOM JEDWABIU



Auf alle im Preise nicht reduzierten Waren 10% Rabatt

Wäsche-Seiden sehr billig!

Beachten Sie bitte meine Fenster-Auslagen!

erforderlich, so daß es theoretisch möglich wäre — ohne auf verfassungsrechtliche Bedenken zu stoßen — den Höchstgehalt an Alkohol in Getränken etwa von ½ Prozent auf 2½ bis 4 Prozent heraufzusetzen. Das würde bedeuten, daß der Ausschank leichter Weine und Biere wieder erlaubt wäre. Man rechnet sogar damit, daß eine solche Aenderung des Volstead-Gesetzes noch vom alten Kongreß durchgeführt wird. Denn wenn er es ablehnt, so bedeutet das nur eine Verschiebung auf zwei Monate. Der neue Kongreß, der Anfang Februar 1933 zusammentritt, wird kaum zögern, diese Aenderung vorzunehmen, schon um ein wesentliches Wahlversprechen zu erfüllen oder doch wenigstens zu zeigen, daß er bereit ist, das den Wählern gegebene Versprechen in der möglichsten Form zu erfüllen.

Die Prohibition

New York, 26. November. Im amerikanischen Parlament soll die Entscheidung über die Alkoholgesetzgebung bald gefällt werden. Die Führer der beiden großen Parteien haben sich dahin entschlossen, diese Abstimmung beschleunigt vorzunehmen.

Der österreichische Bundeskanzler erklärt

Wien, 26. November.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß sagte in einer programmatischen Ansprache vor dem niederösterreichischen Bauernbund u. a., die Tatsache, daß Oesterreich in Lausanne eine Anleihe erhielt, habe zu wirtschaftlicher Beunruhigung im In- und Auslande geführt. **Es gelte, die Handelsverträge mit fast allen Staaten zu ändern, und es sei selbstverständlich, daß die Bundesregierung bestrebt sei, auf internationalem Wege, vor allem aber in Anerkennung des Gleichberechtigungsprinzips, eine Aenderung der Wehrfrage zu erreichen.**

Abschiedsfeier für Dr. Frank

Berlin, 26. November.

Bei der Abschiedsfeier für den österreichischen Gesandten Dr. Frank hob der Präsident der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft, Reichsminister a. D. Dr. Geßler, in seiner Ansprache hervor, daß Dr. Frank nicht nur der offizielle Vertreter seines Staates, sondern zugleich der Volksgenosse und der Vorkämpfer des großen Gedankens des deutschen Zusammenschlusses gewesen sei. In seiner Ansprache betonte Dr. Frank, daß er den Gedanken des Zusammenschlusses allezeit weiter vertreten werde. Es gelte nun, den Anschluß innerlich zu erkämpfen, um ihn später äußerlich zu verwirklichen. Unter den Anwesenden befanden sich Reichskanzler v. Papen und die Reichsminister Frhr. v. Gayl und Dr. Gürtler.

Kleine Meldungen

Berlin, 26. November. Der Polizeipräsident hat die „Rote Fahne“ wegen außerordentlich schwerer Verstöße gegen das Republikschutzgesetz mit Wirkung vom 26. November bis 16. Dezember verboten.

*

Bielefeld, 26. November. Das Sondergericht verurteilte die Einbrecher Petri und Opmeier wegen gemeinschaftlichen Totschlags, begangen an dem Oberlandjäger Tiemann, zum Tode.

*

Sofia, 26. November. Auf den Abgeordneten Philipoff ist ein Revolveranschlag verübt worden. Philipoff wurde verletzt, sein Begleiter getötet. Der Täter wurde festgenommen.

*

Hindenburg, 26. November. **Bei den Rettungsarbeiten auf den Delbrück-Schächten wurde ein Bergmann freigelegt. Von den übrigen drei Eingeschlossenen werden keine Lebenszeichen mehr vernommen.**

584 Reichstagsabgeordnete

Das endgültige amtliche Wahlergebnis

Unter Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlleiters, Geheimrats Meisinger, fand Sonnabend die öffentliche Feststellung des Reichswahlausschusses über das Ergebnis der letzten Reichstagswahl statt. Es erhielten nach Verrechnung der Kreis-, Verbands- und Reichswahlvorschläge:

NSDAP	196
SPD	121
KPD	100
Zentrum	70
DNVP mit DVP zusammen	63
Bayerische Volkspartei zusammen mit Wirtschaftspartei	20
Deutsche Staatspartei	2
Christlich-Sozialer Volksdienst und Deutsch-Hannoversche Partei zusammen	6
Deutsche Bauernpartei zusammen mit dem Deutschen Landvolk	3
Württembergischer Bauern- und Weingärtner-Bund	2
Es sind insgesamt also	584

Abgeordnete gewählt, einer mehr, als ursprünglich errechnet worden war, der nach der endgültigen Verrechnung dem Zentrum zugute kommt.

*

Von amtlicher preußischer Seite werden Behauptungen über angeblich bevorstehende personelle Veränderungen dementiert. Insbesondere wird erklärt, daß die Nachricht über eine bevorstehende Abberufung des Oberpräsidenten Noske jeglicher Grundlage entbehre. Oberpräsident v. Bülow in Schneidemühl wird am 1. April 1933 die Altersgrenze erreichen. Infolgedessen finden zur Zeit Verhandlungen über die Frage seines Verbleibens im Amte statt. Sie sind noch nicht abgeschlossen. Eine Versetzung des Ministerialdirektors Klausener aus dem Innen- in das Finanzministerium steht, wie gleichzeitig erklärt wird, nicht zur Erörterung.

Das Grubenunglück in Hindenburg

Schwierige Rettungsarbeiten

Hindenburg, 26. November. Die Rettungsarbeiten auf den Delbrück-Schächten haben seit gestern abend nur geringe Fortschritte machen können. Trotz aller Bemühungen ist man schließlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nicht möglich ist, den Füller Woitkowski mit der bisherigen Arbeitsmethode von einem auf seinen Füßen lastenden Felsblock zu befreien. Man hat daher im Laufe der Nacht seinen gestern abend bereits freigelegten Oberkörper nach oben und den Seiten gestützt und arbeitet jetzt an einem Umgehungsstollen, um dann senkrecht durch den Felsblock auf seine Füße zu stoßen. Es ist dies eine langwierige Arbeit, daß man kaum vor heute nacht den Halbgeretteten, der mit Lebensmitteln verpflegt wird, glaubt bergen zu können. Auch nach der westlichen Seite des aufgeschlossenen Bunkers wird jetzt wieder gearbeitet. Von den drei übrigen Eingeschlossenen hat man kein Lebenszeichen.

Ein Hungerstreik

A. **Warschau**, 26. November. (Eig. Tel.)

Im Warschauer Lokal der Legion der Kriegsinvaliden begannen gestern vormittag siebzehn Kriegsinvaliden einen Hungerstreik, durch den sie die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihre bedrängte Lage lenken wollen. Die Hungerstreiker sind bereits seit mehr als 2 Jahren ohne Arbeit und beziehen nur Renten von 20 bis 50 Zloty. Die Warschauer Blätter widmen ohne Unterschied der Parteirichtung diesem Hungerstreik die größte Aufmerksamkeit.

Richtig gewaschene Wäsche ?
Der Wäscheschrank gibt die Antwort!
Ein vollgefüllter Wäscheschrank ist der beste Beweis für die Güte der Waschmittel. Radion ist dieser unersetzliche Freund der Hausfrau, denn er macht das Rumpeln und Reiben überflüssig und erhält die Wäsche jahrelang unversehrt.
MIT RADION WASCHEN HEISST SCHONEND WASCHEN !
RADION wäscht allein!
Einfach wie das ABC
a Kalt auflösen
b 20 Minuten kochen
c Erst warm, dann kalt spülen
...schont SICHER Ihre Wäsche

Beginn der Beratungen beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. November.

Beim Reichspräsidenten haben heute vormittag schon ziemlich früh die Beratungen über den neuen Präsidialkanzler begonnen. In der Presse wird diese Sitzung heute früh als eine Art Kronrat bezeichnet, ein Ausdruck, der natürlich unzutreffend ist aber immerhin zeigt, welche Bedeutung man diesen Beratungen beimißt. Beteiligt sind daran außer dem Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, Reichskanzler v. Papen und Reichswehrminister v. Schleicher. In einem Berliner Morgenblatt wird auch von der Zuziehung einiger anderer Persönlichkeiten gesprochen, die dem Reichspräsidenten nahestehen. Darüber sind schon Gerüchte laut geworden, nach denen es sich um die drei Persönlichkeiten handelt, deren Namen schon dieser Tage in der „D. A. Z.“ genannt wurden: Kammerherr von Oldenburg-Januschau, Herr von Berg und Herr von der Osten. Von zuständiger Stelle werden diese Gerüchte auf das energischste dementiert. Es wird hinzugefügt, daß es doch wahrhaftig nicht die Art des Reichspräsidenten ist, sich von Privatpersonen in seine Entscheidung hineinreden zu lassen. Wie der Entschluß des Reichspräsidenten ausfallen wird, darüber herrscht heute vormittag in politischen Kreisen vollkommene Ungewißheit.

Man muß sogar den Eindruck jener Verwirrung haben, die wichtigen Entscheidungen häufig vorauszugehen pflegen. Alle möglichen Gerüchte und Versionen sind im Umlauf. So wird z. B. vermutet, daß noch erneut ein homo regius **beauftragt werden könnte, das Problem der Mehrheitsbildung noch einmal durchzuprüfen. Man nennt hierfür auch schon den Oberbürgermeister Gördeler. Das alles aber sind Gerüchte und Kombinationen, die wir nur deshalb verzeichnen, weil sie für die Stimmung in Berliner politischen Kreisen charakteristisch sind. Im Augenblick läßt sich nur feststellen, daß die Beratung beim Reichspräsidenten im Gange ist. Man wird abwarten müssen, ob sie schon in den nächsten Stunden zu der Entscheidung führt oder ob der Reichspräsident die Lage danach noch einmal in Ruhe überdenken und seinen Entschluß dann erst morgen oder Montag bekanntgeben wird.**

Entscheidung des Reichspräsidenten verschoben

Berlin, 26. November.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist die Entscheidung des Reichspräsidenten über das neue Präsidialkabinett verschoben worden, da erst noch weitere Besprechungen stattfinden sollen. Für heute dürfte die Entscheidung nicht mehr zu erwarten sein.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: **Heinz Weber**. Für die Teile aus Stadt und Land: **Alfred Loake**. Für den Briefkasten und Sport: **Heinz Weber**. Für den übrigen redaktionellen Teil: **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf**. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

EDMUND RYCHTER
FR. RATAJCZAKA 2
Wrocławska 14 u. 15
FEINSTE HERREN-MASS-SCHNEIDEREI
ANZÜGE NACH MASS
aus besten Bielitzer Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz.
złoty 150
złoty 180
złoty 225
Rekord der Tiefpreise für beste Qualität
Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel — Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten — Herren-Pelze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.
Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 26-07 54-15. 2. ulica Wrocławska 14, Telefon 21-71 3. ulica Wrocławska 15, Telefon 54-25.
Neueröffnet 4. Geschäft: Ostrów Wlkp., Rynek 18, Tel. 35.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3
Fernsprecher: 42-91
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16
Fernsprecher: 373 und 374
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.300.000,— zł / Haftsumme 10.700.000,— zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.
// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Nachruf.

Am 24. November d. Js. verschied auf ihrer Reise nach Berlin bei Verwandten in Pommern die Mitbesitzerin der hiesigen Herrschaft

Fräulein

Roberta von dem Knesebeck

auf Grocholin, Kreis Szubin.

Wir verlieren in ihr eine gütige Herrin mit grosser Herzensgüte und edelster Gesinnung, derer wir dauernd in Treue und Liebe gedenken werden.

Herrschaft Grocholin, den 25. November 1932.

Im Namen der Beamten und Angestellten.

Hoppe,
Administrator.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Methner
Frau Liselotte
geb. Wolke.

Neutomischel im November 1932.

Ihre Vermählung geben bekannt

Walther Matton
u. Frau Marie
geb. Piskol.

Roschkowitz Kr. Kreuzburg O/S. — Bojanowo pow. Rawicz.

Für alle Liebe und Aufmerksamkeiten, die wir zu unserer goldenen Hochzeit erfahren durften, sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank.**

Otto Rehfeld,
Wanda Rehfeld, geb. Morchel.

Kammermusikabend

Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr im großen Saal des Evgl. Vereinshauses

Brüder Greulich-Trio

Am Flügel: Elisabeth Gropius - Klipfel, Berlin. Werke von Bach, Beethoven, Brahms.

Der Reinertrag ist für die Winterhilfe bestimmt.

Eintrittskarten zu 1.50, 2.50 und 3.50 zł in der Evangelischen Vereinsbuchhandlg.

Größere Brennerei
bittet um
Ueberweisung des Kontingents
für den Państwowy Monopol Spirytusowy in der laufenden Kampagne. Offerten unter 4286 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme und Kranzspenden unseren

aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Fenner.



Stein u. Metall-Baukästen
Puppenwagen
Rodelschlitten
Mech. Spielwaren
Eisenbahnen
Mal- u. Bilderbücher
Gesellschafts- u. Froebel-Spiele auch m. deutsch. Text
Papierwaren



Junge Wolfshunde mit Stammtafel, Elt. u. Großelt. in Dtschld. mit I. Preisen präm. vkft. Sutorowski Toruń, Prosta 19

Größeres
Geschäftshaus
in der besten Lage der św. Marcin zu verkaufen. Zu erfragen: Verband für Handel und Gewerbe, Zwierzyniecka 8. Tel. Nr. 6977.

Przemysł Tapicersko-Dekoracyjny Poznań

Tel. 10-44 **Stary Rynek 80/82.**

Billigste Einkaufsquelle von

Gardinen, Filet-Tischdecken, Voile, Dekorations- und Möbelstoffen. Läufer etc.

Größte Auswahl! Niedrigste Preise!

Pelze!

Erstklassiges Atelier

empfiehlt die neuesten Modelle und nimmt Bestellungen zur Massanfertigung von Damen- u. Herrenpelzen jeder Art entgegen.
Konkurrenz-Preise!
Umarbeitung in neueste Modelle!

Diplommeister
H. Sędziejewski
POZNAŃ, Stary Rynek 40 II.

Die Beleidigung gegen Herrn Wendland-Lednogóra, nehmen wir hiermit zurück.

Ferd. Mittelstädt.
Heinrich Nierhaus.

Suche sofort ein **Klavier** zu kaufen. Off. mit Preisang. unter **4235** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Klempnerarbeiten
für alle Zwecke
Neuanfertigungen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Fahrräder



beste Fabrikate, billigst
OTTO MIX.
Poznań, Kantaka 6a.

Stoffwechsel-, Kräftig-, Malaria- u. Entziehungskuren (Morphium, Alkohol etc.)
Psychoanalyse u. Hypnose
2 Villen für Erholungsbedürftige

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel
Kurort Obernigk bei Breslau, Tel. 212 Obernigk

Familienpflege für Chronisch- und Psychischkranke
Tagessatz 7.- bis 10.- Mk
28 tägige Pauschalkuren ab 210.- Mk. einschl. aller Kurmittel.

Fr. gebild. Mädchen
v. Ld., evg., m. a. Zweigen erf., s. v. 1. Jan. 1933 Stellung u. Ltg. d. Hausfr. o. a. im frauenl. Haushalt. Im Schneidern bew. Bevorzugt Stellg. m. Familienanschluß. Gefl. Off. unter Nr. 32 560 a. d. Annoncenexp. Bydgoszcz, Dworcowa 54.

Heirat

Suche für meine Tochter, 25 J. alt, evgl., gute Erscheinung, geb., vermög. u. wirtschl., ohne deren Wissen gebildet. Herrn in gesicherter Position

zwecks Heirat

Nur ernstgem. Zuschr. erbeten unt. 4276 an die Geschst. d. Zeitung.

Dr. med.
prakt. Arzt, Mitte 30, stattliche Erscheinung, blond, mit idealer Einstellung zu Ehe und Beruf, ersehnt liebevolle Gattin u. treusorgende Hausfrau. Seelisch tief empfindende, herzensgebildete Damen, die meinem schön eingerichtetem Heim vorstehen u. für Arztpraxis Interesse haben, werden um ausführliche Zuschriften gebeten unter 4294 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Annonym zwecklos, da Diskretion selbstverständlich.





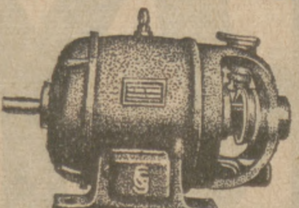
Grundstückverwaltungen

Grundstückskäufe, Verkäufe, erfolgreiche Bearbeitung von Hypotheken-, Steuersachen, auch schwierigster Art, sowie Prozeßvertretung, Hilfe bei Zwangsversteigerungen, Vergleichsverfahren usw. billigst. Infolge langjähriger Tätigkeit beste Empfehlungen.

Syndikus W. Kunze, Berlin W 57, Bülowstr. 17, Tel. Pallas 8379.

SCHWABE BIELSKO

Gründungsjahr 1878



Drehstrommotore
in offener als auch vollkommen geschlossener Ausführung.

Werkstätte
für Reparaturen v. Motoren u. Generatoren.

Aelteste Elektromotorenfabrik des Landes.

Vertretungen für einige Bezirke sind noch frei.

Gegr. 1909 — **Dringende Anfertigung in 24 Stunden!** — Gegr. 1909

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. — Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!